



DER BERGSTEIGER

ZEITSCHRIFT

DES SÄCHS.

BERGSTEIGERBUNDES

E.V.



Sächsischer Bergsteigerbund e. V., Dresden

Geschäftsstelle Sporthaus Karnagel, Dresden-A., Johannesstraße Nr. 21

Der Sächsische Bergsteigerbund fördert alle Interessen des Bergsports, er arbeitet an der Veredelung und Verinnerlichung desselben, er kämpft gegen alle in diesem bestehenden Unsitten und tritt für die Erhaltung der Schönheiten unserer Heimat ein. Jeder Bergsteiger, jeder Heimatsfreund, der in diesem Sinne mitarbeiten will, ist willkommen. Mitglieder können Vereine und Einzelpersonen werden, welche diese Bundesbestrebungen anerkennen. Näheres durch die Geschäftsstelle oder den Vorsitzenden.

1. Vorsitzender: Paul Gimmel, Schlüterstr. 19 • 1. Kassierer: Hans Hufmann, Gottleubaer Str. 4

Laßt photographische Aufnahmen sprechen

Wanderer
Bergsteiger
Naturfreunde



finden bei mir ein
reichhaltiges Lager in

Photo-Apparaten
u. Bedarfsartikeln

[2]

können auf ihren Fahrten

billig filmen

Auskunft u.
Beratung im

Photohaus Richter Viktoriastr. 6
Fernruf 11307

Sporthaus Karnagel

Johannesstraße 21

Dresden - Altstadt

am Pirnaischen Platz

Bundesmitglieder
10% Rabatt

Fernruf 12345

S. B. B. - Geschäftsstelle

Teilzahlung
gestattet

Erstes Spezialgeschäft für Berg- und Wintersport!

Nur sportgerechte Waren! — Die billigsten Preise! [3]

Windjacken, Nagelschuhe, Sportstiefel, Rucksäcke, Kletterseile und
-Schuhe, Knie- und Breecheshosen, Tommshemden, Kletterwesten,
mit und ohne Kragen, Eispickel u. Steigeisen, Haferl-Schuhe
Bergfreunde, laßt Euch nur vom Fachmann beraten und kauft auch nur beim Fachmann.



„Der Bergsteiger“ Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V. Dresden

Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund. — Verantwortlicher Leiter: Otto Staffel, Dresden-A., Stephanienstr. 73.

Laufende Nr. 89

April 1927

8. Jahrgang Nr. 4

Eine blaue Wiese Enzian.

Einst schritt auf grünem Bergesrüden
Ich mit helljauchzendem Entzücken
Durch eine Blütenwiese Enzian.
Die blauen Glockentelche klangen
Ein stilles Hohelied und sangen
Mit sonnig zartem Läuten himmelan.

Heut sitz' ich müde zwischen Mauern,
Und in die Arbeit schleicht ein Trauern,
Ein traumhaft jugendschöner, ferner Wahn:
In blauer Weite goldne Wolken ziehen,
Auf weißen Bergen tausend Blumen blühen —
Und eine blaue Wiese Enzian — — —

Hans Moldenhauer.

Eine Osterfahrt in das Böhmisches Mittelgebirge.

Von W. Ehrlich.

Dubitzer Kirchlein. — Ost schon waren wir hier. Dennoch scheuten wir nicht den Umweg und scheinbar verlorene Zeit. Mit jubelnder Schönheit wird hier die Elbe vom Böhmisches Mittelgebirge empfangen.

Es ist richtiges Vorfrühlingswetter. Ein kalter Wind treibt Nebelschwaden langsam vor sich her, und über dem Elbspiegel weben und flechten sich ineinander zarte Schleier von Dunst und milchigem Dampf. Dann und wann über dieses ruhige Wogen hinhuschende Sonnenflecken zaubern eigenartige, schöne Bilder hervor. Vereint mit dem überall an Strauch und Baum hervorbrechenden, maienfrischen Grün verraten sie das Ostern, das Erwachen der Natur aus der scheinbaren Winterruhe.

Wir aber schließen die Windjacken und hoffen, daß uns noch richtiges Osterwetter mit Sonnengold und weißen Himmelsfahnen beschert werde. Wir sind allein. Nur ein junger

Wanderer hat sich in eine Kirchenmauercke zurückgezogen und kocht sich eine spärliche Morgensuppe. Fast feindlich nimmt er unseren kurzen Gruß an. Es scheint, daß er die große Ruhe gestört fürchtet. Weit reicht nicht unser Blick, doch was wir sehen, läßt uns schweigen. Eine große, göttliche Ruhe umgibt uns. Und wenn sie einer jetzt stören wollte, wir würden ihm zürnen, wie du, junger Wanderer. In weichen Linien stehen vor uns am anderen Ufer der große und kleine Deblif. Seine bis zum Gipfel heraufgehenden, noch graugrünen Matten vermochten noch nicht das Werk der immerwährenden Zerstörung der Berge ganz zu verdecken. Hier und da legen noch bloßliegender Fels und Geröllhalben Zeugnis ab von der Verteidigung der Berge. Weiter hinten grüßt uns die kleine Ruine Kamait, die wir noch heute aufsuchen wollen.

Langsam wenden wir uns dem Dorje zu und freuen uns, daß jener noch verbleibender Wandergenosse unseren Abschiedsgruß weit freundlicher erwidert. Im Dorf herrscht schon Osterfreude. Ein eben auf Urlaub eintreffender Soldat wird von allen lebhaft begrüßt. Blankgeschauerte Bütteln hängen an Zäunen, und weiße und bunte Wäsche flattert lustig winkend im Wind.

Nur eins will uns nicht gefallen. Ein neues Gasthaus mit prahlenden Farben hat man großzügig und breitpurig neben das alte gesetzt, das grau und hinter Bäumen versteckt, bescheiden der vielen Gäste harret. Mögen Wind und Wetter recht bald diese auffallenden Farben erbleichen lassen und ein Kranz von Strauch und Baum dieses neue Menschenwerk harmonisch in das Dorfbild einschließen.

Auf schmalem Stege durch Wiesen und schwere Acker steigen wir wieder ins Tal. Zäh und glitschig ist der fruchtbare Lehmboden. An einer abschüssigen Stelle warten die vorausgeeilten Freunde, und nicht umsonst; auch ich gleite trotz aller Vorsicht aus. Nun haben wir alle lehmige Hände. Bei lustigem Geplauder, bei Lied und Scherz erreichen wir bald Praskowitz. Der breite Dorfplatz, mit vielen Linden geschmückt, senkt sich steil zum Talboden. Ein Zug von Kindern mit allerhand Lärminstrumenten kommt uns entgegen. Mit Ratschen, Sparren und Bretthämmern und anderem geschickt an kleinen Wagen befindlichen Lärmzeug lassen sie die wildeste Sinfonie erklingen, die ich je hörte. Sie wollen den Obst- und Weingartenbesitzern zeigen, daß sie es wohl verstehen, gefiederte Feinschmecker zu verjagen. Und so verdingen sie ihre Kunst bereits rechtzeitig genug an die immer vorhandenen Nachfrager.

Eine langsame Fähre bringt uns zum anderen Ufer der Elbe, nach Libochowan. Eng und dicht beieinander stehen die Häuser dieses sauberen Dörfchens. Langsam ansteigend kommen wir bald nach dem Ort Kamait, der überragt wird von der Ruine gleichen Namens. . . Eng schmiegen sich die Häuschen des Ortes an den Felsen, der die spärlichen Ueberreste der Ruine trägt. Die schöne Kuppe des Radobyl immer rechts vor uns, gehen wir nach Leitmeritz.

Einige Kirchen, das Kloster und Schloß, der holprige, viereckige, große Marktplatz, Militär, Gemisch von Stadt- und Landbevölkerung usw.; das ist das typische Aussehen aller böhmischen Kleinstädte und auch hier ganz ausgesprochen zu finden. Mit Muße schlendern wir durch das schöne Städtchen. Am späten Abend erst fahren wir nach Trebnitz, einem gemischtsprachigen, aber überwiegend tschechischen Städtchen.

Ein freundlicher Eisenbahner führt uns durch die breite, nicht erleuchtete Hauptstraße zum Deutschen Gasthaus. Kein Schild oder Zeichen verrät uns von außen die Stätte. Die Gaststuben sind dunkel, die wenigen Gäste sitzen in der Küche. Man macht uns gern Platz. Die freundliche Wirtin bereitet uns trotz vorgerückter Stunde ein gutes und billiges Abendessen. Wir sprechen noch von Landesnot und Volksleid, wie überall, wo Deutsche im Lande wohnen.

Am nächsten Morgen weckt uns freudiges Kindergeschrei. Der kleine Bub des Wirtes sucht die von der Mutter nicht sonderlich weit versteckten Ostereier und quitiert jeden Fund mit Freudengeschrei. Osterjonnabend und richtiges Osterwetter, wie wir es gewünscht. Mit leichtem Gepäck, die Rucksäcke lassen wir hier, gehts zur Hasenburg. Der einsam stehende Basaltkegel trägt stolz die schöne Ruine mit ihren zwei mächtigen Türmen. Nach Norden gewandt erblicken wir das schöne böhmische Mittelgebirge mit dem beherrschenden Millejshauer und dem im Vordergrund liegenden, spitzen Dobosch. Nach Westen schauend erblicken wir ein eigenartiges kleines Hügelland mit drei auffallenden Bergen. Die Launer Berge mit dem nur am Gipfel bewaldeten Millayer, mit dem fargähnlichen Hoblik und dazwischen dem dreigipfligen Mannayer Berg in seiner klassischen Linienführung! Sie sind nicht hoch, diese Berge, aber fest erheben

sie sich dicht beieinander, durch eine flache Mulde vom Mittelgebirge scharf getrennt. Und rasch beschließen wir, sie morgen aufzusuchen. Nach kurzem Umhersteigen in zerfallenen Gemäuern gehen wir pfadlos auf Klapan zu, einem schmutzigen Ort, aus dem die weiße, einfachschöne Kirche sich warnend und winkend hervorhebt.

Ein gutes, reichliches und billiges Mittagessen erwartet uns in Trebnitz. Wenn das so weitergeht, werden wir unsere mitgebrachten Vorräte wieder mit nach Hause nehmen müssen. Wir verabschieden uns bald von unseren freundlichen Gastgebern und wenden uns dem Kostial zu.

Zäh, fast drohend erhebt sich der Berg über dem Städtchen. Die hier und da wie Schwerter gen Himmel ragenden Basaltgruppen und die trutzig-kühne Ruine verleihen dem Berg ein abweisendes Aussehen. Seine feindenreiche Vergangenheit scheint ihm auf den Leib geschrieben zu sein.



Blick vom Müllerstein bei Dubitz.

Alfred Hermann Mische phot.

Durch den steilsten Abfall erklimmen wir den Gipfel. Sonne und herrlichen Weitblick genießen wir, im breiten Burgfenster liegend. Unter uns, zierlich klein und doch zum Fassen nah erscheinend, liegen die Häuschen von Trebnitz. Weiter die Hasenburg, die uns seit Jahren schon, von den verschiedensten Gipfeln aus erspäht, bekannt war, und immer wieder zum Kommen einlud. Am Horizont aber häufen sich schwarzblaue Wolken, eilig näher kommend. Neidisch verdecken sie schon die Sonne mit ihrer frühlingswarmen Milde, als wir über Wiesen und durch niedrigen Wald Töplei zuilen. Bei einem köstlichen Tropfen Bier lassen wir das Wetter vorbei. Ein blauvioletter Abend ladet zum Weiterwandern ein. Doch nur bis Watslaw mit seinem alten Turm kommen wir, als wieder Regen uns aufhält. Bereitwillig macht man uns hier ein Strohlager zurecht.

Osterjonnabend. Feierliches hellklingendes Geläute der kleinen Glocke ruft die Gläubigen zur Andacht. Der Himmel, die Sonne, die Wolken, ihr reines Blau und Gold und Weiß machen das Land zum großen Dome. Und vielstimmiger Vogelsang und heiteres Kinderlachen klingen schöner noch als Orgelklang.

Der nahe, spitze Hradek mit seiner Ruine ist bald erreicht. Die steilen, von Bändern und Ninnen durchzogenen Basaltwände wecken Kletterlust und locken mich nicht vergebens. Doch kurz unter dem Fuß der Ruine gehts nicht weiter. Meine Freunde, die dem Weg gefolgt waren, liegen auf der zerfallenen Mauer und spotten. Nach kurzem Umherklettern gelang es mir doch,

die Ruine an der östlichen Seite zu erreichen. Ein junges Mädchen, das dort außerhalb der Mauer im Grase saß, erschrak nicht schlecht, als ich mit Pusteln auf diesem ungewöhnlichen Wege erschien. Bald saßen wir beim selbstgekochten Kaffee zusammen, und neckische Scherzworte und lustige Liedlein ließen recht frohe Oestern in uns werden. Länger als vorgesehen tummelten wir uns hier. Das Mädchen begleitet uns noch ein Stück des Weges nach Pötseditz. Ein gemütliches Bähnchen bringt uns nach Liebshausen.

Angelehnt an die kleinen Kette der Launer Berge, die mit Ausnahme des Millayer nur mit Gras bewachsen sind, kommen wir nach Winnichshof, einem weit vorgeschobenen deutschen Dorfe. Feiertagsfreude allüberall! Lachende und scherzende Burschen und Mädels stehen in Gruppen beieinander. Aus den Fenstern schauen die Kellner, sich über Straße oder Hof frohe Worte zuwerfend. Im bescheidenen kleinen Gasthof Männer bei Bier und Kartenspiel. Nach einiger Ueberredung brachte uns die Wirtin einen kräftigen Imbiß von würzigem Bauernbrot, duftender Butter und bestem Ziegenkäse. Uns scheint es ein Trintgeld zu sein, was sie dann dafür fordert.

Nicht lange darnach stehen wir auf dem Gipfel des Hoblik. Hier ist es vor allen Dingen der Mannayer Berg, der uns begeistert. Obwohl kleiner als seine Brüder Hoblik und Millayer, ist er doch weit schöner und königlicher. Frei und leicht schwingt sich der ziemlich scharfe Grat zur höchsten Spitze empor. Steil hängen seine Matten zu den Klüften hinunter, auf der einen Seite von den Geröllhalben eines Steinbruches unterbrochen, die wie große, klaffende Wunden erscheinen. Die Eger zieht sich als kaltglitzerndes Band durchs Land, überthront von dem alten Städtchen Laun. Festtagsfroh gepuhte Menschen begegnen uns auf dem Wege nach dort.

Das Klirren der Nagelschuhe bricht störend ein in abenddämmernde Kleinstadtstille. Wir fühlen uns nicht recht wohl. Endlich finden wir einen deutschsprechenden Herrn, der uns den Weg zum Bahnhof weist. Froh sind wir, als wir in Bilin dem vollen Zuge entsteigen.

Bilin — Badeort — Gesundbrunnen — Hotel — Kellner im Frack — und so weiter! Und trotzdem sitzen wir am nächsten Tag bis gegen Mittag am Fenster, das immer wechselnde Bild des Marktplatzes betrachtend. Diesig war die Luft, als wir durch Sauerbrunn dem sich gigantisch und schemenhaft aus dem Dunstmeer emporschichtenden Borschen zustreben.

Wir steigen pfadlos durch die wildzerklüfteten Wände des fast alpin anmutenden Berges. Wie von mächtigen Kräften herausgeschoben erhebt sich der Fels aus lieblichen Waldtälern und fruchtbaren Feldern und Wiesen. Weit kann heute unser Blick nicht schweifen. Doch dankbar nimmt das Auge das Bild auf von regenfeuchten, glänzenden Klüften, von hellgrünen Saaten und grau-grünen Matten, von dunklen Nadelwäldern und kahlen mit leichtem Grün überschütteten Buchen. Im Gewand steigen junge Kletterer mit Seil und Klettersehuh zum Gipfel empor. Sie erzählen uns von schweren Wegen, von Berglerschicksal an diesem Fels. Eine auf bequemen Wegen heraufkommende lärmende Gesellschaft vertreibt uns dann.

Auf spärlich ausgetretenem Pfade gelangen wir wieder zu Tal, nicht ohne vorher einen der Grattürme erstiegen zu haben, und schreiten rüstig aus, um Kostenblatt noch vor Dunkelheit zu erreichen. Kalt und rauh senkt sich der Abend ins Tal, als wir vom trutzigen Turm dieser malerischen Ruine Umschau halten. Herrlich zeigt sich hier der Steilabfall des Erzgebirges und die vielen Städtchen und Dörfer der stark bevölkerten Tiefebene des Bielatales.

Ein regnerischer Morgen zieht auf. Die Berge verhüllen sich in trauernde Nebelfahnen. Und als wir Dorf Milteschau erreichen, gießt es in Strömen. Beim Lehrer, einem freundlichen alten Herrn finden wir Unterschlupf. Er plaudert schön von seinen Bergen und deren Gäste und weiß manches lustige Erlebnis zu erzählen. Dieweil erschöpfte sich der Regen und wir pilgern, von einem freundlichen Gruß Gott unseres neugewonnenen Freundes begleitet, zur Ruine Wostrey. Wenige Spuren der einstigen Burg sind noch zu erkennen. Hier oben räumen wir endlich mit den noch in unseren Rucksäcken liegenden Leckerbissen auf. Recht satt und faul machen wir uns auf den Weg, aber nur, um schon im nächsten Ort nochmals zu rasten. Noch einmal überrascht uns ein Wetter mit rauhem nasskaltem Wind. Naß und fröstelnd gelangen wir zur Ruine Wopparn im Wopparner Tal. Ein munteres Feuer hilft die Kleider trocknen.

In Lobositz sind wir am Ende der schönen Osterwanderung. Freude und Glück im Herzen, und ein starkes Hoffen bringen wir mit! Dank sei Euch, Ihr Berge und Burgen.



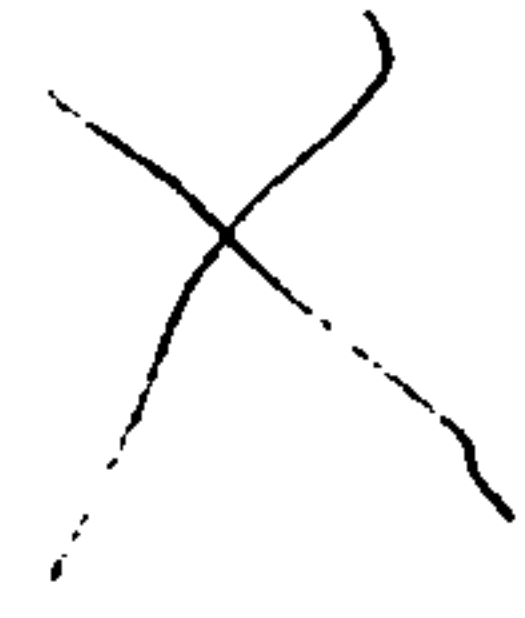
L. Thier Weibel phot.

Märzenbecher

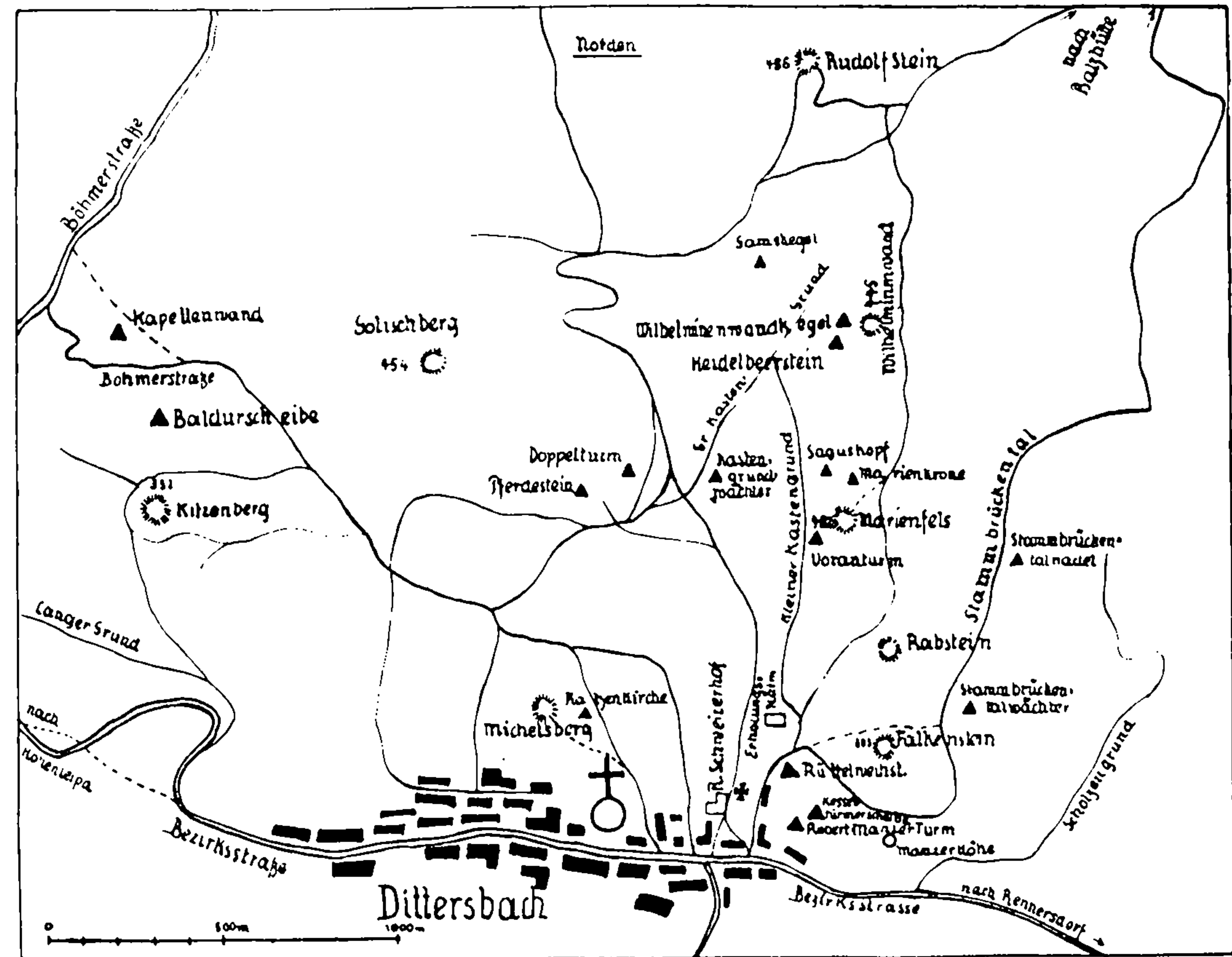
Das Dittersbacher Gebiet.

Von Paul Hofmann.

Es hat wohl jeder Bergsteiger ein Kleinod in den Bergen, das ihm besonders am Herzen liegt. — „Eine Heimat in den Bergen“, nennt es Oskar Erich Meyer in „Tat und Traum“, und mit gutem Recht kann man diese Worte auch auf unser heimisches Elbsandsteingebirge beziehen. — Unsere Bergheimat liegt in Dittersbach. Dort in den wildromantischen Schluchten der Kamnik, auf der stolzen Marienhöhe oder an dem sagenumwobenen Falkenstein verlebten



Gebiet von Dittersbach.

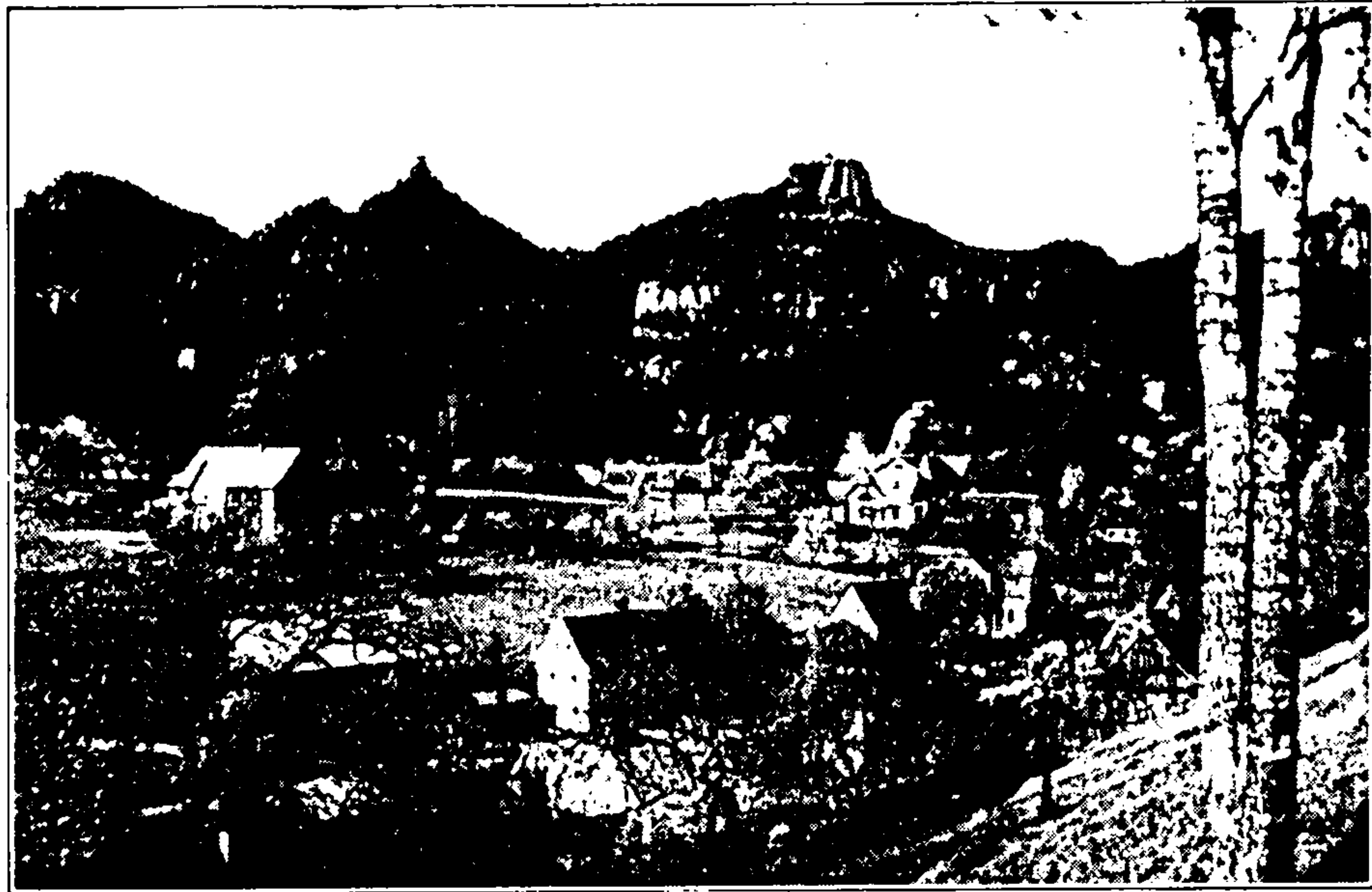


wir Tage und Stunden, die uns unvergessen sein werden. — Es sind ewigrürende Blätter im Kranze der Erinnerung. — Vor reichlich acht Jahren wanderte ich mit meinen Freunden, von Herrnkretschchen kommend, die Bezirksstrasse entlang dem uns damals noch unbekanntem Dittersbach entgegen. Unser Ziel war die zu jener Zeit noch spärlich besuchte Katzenkirche. In nachtschlafener Zeit schritten wir durch den Ort, nicht ahnend, welche Fülle von Natur Schönheiten der dunkle Schleier deckte. — Am andern Morgen aber, als wir am Fuße der Katzenkirche standen, und die goldene Morgen Sonne die Berge umflutete, wurden wir nimmermüde am Schauen. Als wir nach harterkämpftem Siege im Krug saßen, da gelobten wir den Bergen um Dittersbach die Treue. — Gegen fünfzig Bergfahrten führten uns seit jenem Tage in dieses Gebiet und noch immer schauen wir Neues. — Es wird uns ewig jung bleiben. —

Der Frühling naht! In der hintersten Ecke der Bodenkammer beginnen die „Brettel“ ihren Sommerschlaf. Die Seile werden hervorgeholt und die „Genagelten“ bergfähig gemacht. Osterpläne werden geschmiedet — bald kommt auch das Pfingstfest — und dann die Ferienzeit.

Die Hauptfrage des Bergsteigers, wo werden wir unsere Ferientage verbringen? Wer eine Alpentour unternehmen kann, ist zu beneiden. Und wer's nicht kann? Nun dem werde ich einen kleinen Teil der Schönheiten von Dittersbach anvertrauen. — Zunächst das Dorf selbst. Es hat recht bedenkliche Eigenschaften. — Der Eigenart der böhmischen Dörfer entsprechend, nennt sich auch hier jedes vierte Haus ein Gasthaus. Für durstige Kehlen, ihr wißt schon — böhmisches Bier — es kann gar oft zur Einkehr verleiten.

Als Uebernachtungs- und Gaststätte empfehle ich den Gasthof zum Schweizerhaus. Hier befindet sich die Unfallhilfsstelle des Sächsischen Bergsteiger-Bundes. — Die Lagekizze ist vor allem für diejenigen bestimmt, welche das Gebiet mit Seil und Kletterschuh besuchen. Die beiden lohnendsten Gipfel sind Rabenkirche und Wilhelminenvandfegel. Leider sind beide sehr schwer



Dittersbach.

Lothar Wegel phot.

zu bezwingen und nur dem erfahrenen Kletterer ist anzuraten, dort Gipfelsfreunden zu suchen. Die Zahl der Besteigungen ist bei beiden Felsen gering. Rabenkirche gegen 30 Besteigungen — Wilhelminenvandfegel etwa 17. Wo findet man wohl im sächsischen Teile des Elbsandsteingebirges zwei solch bedeutende Gipfel mit der gleichen geringen Besteigungsziffer?

Am Fuße des Pferdesteines verbargen die Einwohner im dreißigjährigen Kriege ihre Pferde vor den plündernden Schweden. Der Felsen ist infolge seiner Verborgenheit ein Ideal für den Einsamkeit suchenden Kletterer, seine Besteigung ist weniger schwierig. — In einem verlassenem Herrgottswinkel stehen die Ferdinandstürme. Die Gipfelkraft bietet einen prächtigen Tiefblick in die wildrauschende Ferdinandsklamm. — Hervorragende Wandklettereien findet man am Boranturm und an der Walburischeibe. Auch die anderen Felsen, welche ich hier nicht näher erläutern will, bieten reizvolle Klettertouren und man wird in dieser einsamen Felsenwelt Gipfelsfreunden erleben, die unvergeßlich sind. — Für den größten Teil der Wanderer ist Dittersbach gewiß kein Neuland mehr. Als Wandergebiet ist dieser Ort wohl in allen Touristenkreisen bekannt, und es wäre ein vergebliches Mühen, wenn ich der Gilde vom grünen Hut oder den Hochfesseltouristen von meinen Wanderfahrten erzählen sollte. — Und dennoch, dem Schönheit suchenden Wanderer will ich einige besonders reizende Flecken preisgeben. Wer noch nie auf der stolzen Marienhöhe stand und in weiten Fernen die vielen Berggruppen des böhmischen Mittelgebirges begrüßte, oder wer nicht auf jener hohen Warte träumend schaute, wenn des Abends im Westen der Himmel blutig rot; die Berge ringsum ein goldenes Kleid trugen. — Wer das nicht sah und mit erlebte, der kennt Dittersbach und seine Berge nur zur Hälfte. Ein

besonderes Kleinod ist der sagenumwobene Falkenstein. Auf dem Gipfel desselben befindet sich eine in den Fels eingehauene Raubritterburg. Ich bin auf gar vielen Gipfeln und Berggruppen herumgekraucht, wenn ich mich auf der Suche nach alter Romantik befand, aber nirgends fand ich ein solch natürliches und interessantes Räuberneß wie hier auf dem Falkenstein. — Eine nähere Beschreibung will ich mir ersparen. — Die Ueberraschung wird für jeden Besucher umso größer sein. Erwähnen will ich nur den mächtigen Brunnen, welcher sich etwas abseits vom üblichen Anstiege in einer Schlucht an der westlichen Seite befindet. Ein zweites Ueberbleibsel unserer räuberischen Vorfahren in dieser Gegend ist das Hohenleipaer Raubichloß. Auch hier fühlt man sich in das Reich Rinaldo ins veretzt, und gar mancher Bergfahrer würde wohl die Raubritter ihres romantischen Wohnsitzes wegen beneiden. — Wer an einem heißen, schwülen Sommertage durch Dittersbach wandert und als zünftiger Gefelle das Badezeug im Rucksack trägt, der möge seine schlaffen Glieder aufraffen und zum Grieselteich wandern; derselbe ist von Dittersbach in 15 Minuten zu erreichen und befindet sich an der am Eingange des Paulinengrundes gelegenen Grieselmühle. Ich empfehle allerdings jedem, seine Kleidungsstücke weit ab vom Schuß im Gebüsch zu verstecken, denn je nach der Laune des Besitzers ist das Baden im Teiche verboten oder nicht. Noch mancherlei könnte ich über das Gebiet erzählen, aber ich tu es nicht. — Selbst hingehen und anschauen, das sei die Lösung. Und wer als Neuling in dieses Gebiet wandert, der wird oft wiederkommen und den Bergen um Dittersbach die Treue halten.

Über Italiens Grenze!

Von Rudolf Bauer.

(Fortsetzung.)

Während des Anziehens gewahre ich auf der Straße einen Posten, welcher, wie ich in der Dämmerung erkennen kann, ein Munitionsdepot bewacht. Eine Umgehung dieses Hindernisses bietet keine Schwierigkeit und schon stehe ich auf der Straße vor dem ersten Dorf. Zum Glück brennt die Straßenbeleuchtung noch nicht, und von niemand behelligt habe ich es bald durchweilt.

Tiefer und schwärzer breitet sich die Nacht aus, alles in ihrem Schatten verhüllend. Es ist Allerseelen. Die einsam an dem Berghang gelegenen Friedhöfe bieten einen feierlichen Anblick, denn auf jedem Grab sind kleine Lichterbäumchen entzündet, die in der tiefen Einsamkeit der Nacht mit ihrem flackernden und aufleuchtenden Lichtschein den Eindruck kleiner hin und her huschender Geisterchen machen.

Glücklicherweise zieht sich die Straße ohne jede Abkrenzung im tief eingeschnittenen Gebirgstale dahin, andernfalls wäre mir in dieser stockfinsternen Nacht ein Vorwärtskommen ohne Ortskenntnis unmöglich. Erdmoränen versuchen mich im Verlaufe des Marsches oftmals irre zu führen. Doch immer wieder gelingt es mir an diesen Stellen tastend und mit Hilfe von Streichhölzern die rechte Straße zu finden.

Es ist bereits gegen elf Uhr nachts geworden. Seit einer reichlichen Stunde marschiere ich durch dichten Wald. Da höre ich vor mir ein klägliches Wimmern und Stöhnen. Am Ton höre ich, daß es sich um einen Mann handelt und ohne nichts Gutes. Die Stelle kann für einen Ueberfall überhaupt nicht besser gewählt werden. Während rechts der Fels senkrecht in die Höhe steigt und kaum Platz für den schmalen Waldstreifen übrig läßt, glizert von der linken Straßenseite die dunkle Wasserfläche eines unergründlichen Sumpfes. Oft schon habe ich gehört, daß Gauner mit Gewimmer hilfsbereite Menschen anzulocken suchen, um ihnen dann das Messer in die Brust zu stoßen. Ich überlege mir meine Lage und war nicht gerade angenehm von derselben berührt. Vorbei muß ich an der Stelle. Ich dachte an die Mühen die ich mir schon gegeben, und da kam etwas anderes garnicht in meinen Sinn. Soll ich vielleicht wegen eines Strolches die ganze Reise aufgeben? Wenn ich aber in dem Kampf unterliege, werde ich in der Fremde begraben und meine Eltern erfahren unter Umständen nie, wo ich geblieben. Hingegen bleibt der Gegner auf der Strecke, dann kann ich als Landfremder den Vorfall nicht zur Anzeige bringen und werde als unbekannter Täter verfolgt. Doch mag daraus werden, was will.

Kaum erkenne ich den dunklen Körper in seinen Umrissen am Straßenrand, halte ich den derben Stock hoch über meinen Kopf und schreite auf die Gestalt, welche am Baum am Boden hockt, zu. Bei der geringsten irgendwie verdächtigen Bewegung würde ihn der Schlag

meines Stockes niederstrecken. Ich rufe ihn an, da taumelt er empor. Ich sehe, es ist ein sinnlos Betrunkener und atme erleichtert auf. Befriedigt über die Lösung setze ich den Weg fort und habe bald den Wald hinter mir.

Noch bin ich inmitten der letzten Bäume, da erstrahlt vor mir ein wahres Lichtermeer. Im Anblick dieser hellerleuchteten Stadt schraube ich meine Hoffnungen ganz bedeutend herunter. Bei dieser Beleuchtung ist es ja keiner Maus möglich, ungesehen über die Straße zu laufen.

Wichtig! Es liegen noch keine drei Häuser hinter mir, als mich ein Finanzier anruft. „Das kann ja gut werden. Jetzt bist du doch noch ertappt,“ sage ich mir und schreite rüstig aus, als hätte ich nichts gehört. Da höre ich den Beamten einige Schritte rennen und schon legt sich seine Hand von hinten auf meine Schulter. Widerstand kann vorerst meine Lage nur verschlimmern. So ergebe ich mich willig in mein Schicksal und trotte neben ihm her, der Bahnhofswache zu. „Pontebba“ nennt sich das interessante Städtchen, wie ich vom Bahnhofsgebäude ablesen kann. In der Wache lümmelten sich noch vier junge Finanzier herum und sehen mich dumm an, denn keiner ist in der Lage, ein Wort deutsch zu verstehen. Schon denke ich an gewaltsame Befreiung, als mir ihre hilflose Lage Spaß macht und ich lieber noch abwarten will, was sie weiter mit mir zu beginnen gedenken.

Schließlich nehmen mich zwei Gendarmen in die Mitte und bringen mich zum Polizeipräsidium. Hier wird der Inhalt meines Rucksackes eingehend besichtigt. Der Schutzmann, welcher mich aufgegriffen, bringt mir ein ganzes Weißbrot und ein tüchtiges Stück Speck, um mich für den Verkauf meiner Taschenuhr gefügig zu machen.

Während ich tüchtig in Brot und Speck hineinbeiße, schiebe ich ihm seine Virestücke wieder zu und stecke die Uhr wieder ein.

Das Präsidium liegt wie ausgestorben da, kein Mensch ist weiter zu sehen, keine Türe, kein Schritt ertönt, doch im hellen Licht erstrahlen die Korridore und Treppen. Nachdem ich mein einfaches Mahl beendet, trete ich mit meinen Begleitern wiederum auf die Straße.

Wie erstaune ich, als unser Ziel ein Gasthaus bildet. Doch nicht der gute Chianti hat uns angezogen, sondern die Kellnerin. Wahrscheinlich ist dies die einzige Person im ganzen Orte, welche der deutschen Sprache mächtig ist. Durch sie erfahren nun meine Wächter, was eigentlich mit mir los sei. Auf die kritische Frage nach dem Paß, reiche ich der Dolmetscherin einen Ausweis und hoffe, daß sie mich nicht verrät. Ganz offen erklärt sie jedoch, dieses Papier hat mit einem Paß überhaupt nichts zu tun und eröffnet mir, ich würde, falls ich nicht sofort meinen Weg zurückginge, sofort in Haft genommen. Um während der Debatte mich ein wenig über das Städtchen zu orientieren und dabei eine Möglichkeit zur Flucht zu erspähen, trete ich unter die Türe des Gasthauses. Die Gäste aus dem Lokal, sowie die vielen Neugierigen, welche sich bekanntlich immer schnell zusammenfinden, haben einen weiten Kreis um unsere Gruppe gebildet und versperren die halbe Straße.

Da dröhnt ein grelles Hupensignal durch die Nacht, die Lichter eines Scheinwerfers zerreißen die Finsternis und tauchen die Menschenansammlung in ein blendendes Licht. Ein Auto will in schneller Fahrt den Ort durchheilen. Der Auflauf hat den Insassen stutzig gemacht und mit einem Ruck hält der Wagen. Ein hoher Offizier tritt heraus. Kurz läßt er sich von der Polizei den Tatbestand erklären und tritt dann auf mich zu. Da er etwas Deutsch versteht erkläre ich ihm in kurzen Umrissen die Lage in Deutschland und den Zweck meiner Reise. Er antwortet, daß er mir einen Interimspass ausstellen will, welcher mich zu einem längeren Aufenthalt in Italien berechtigt. Da er im Augenblick keine Zeit hat, solle ich mich morgen bei ihm in seiner Garnison in Chiasso melden. Ein flüchtiger Gruß, und fort saust das Auto in die Nacht hinaus.

Mit einem Schlage hatte sich meine Situation geändert. Ein Polizist bringt mich zurück ins Präsidium. In einem leeren Schlaftaal steckt er mich, im vollständigen Anzug in einen Schlaffack, wie ihn die Nordpolfahrer benutzen, knüpft oben die Fellklappe zu und läßt mich liegen. Durch die Anstrengungen und Zwischenfälle der letzten Stunden schlafe ich sofort wie ein Bär. Durch lebhaftes Schütteln werde ich wieder geweckt. Der Beamte steht vor mir und holt mich aus dem Futteral heraus. Ganz erstaunt sehe ich nach der Uhr und schüttle den Kopf. Was soll denn dies? Nachts um drei Uhr? Vor einer Stunde habe ich mich ja erst

hingelegt. Muskeln ist aber nicht zu erhalten. Doch was er will, gibt er mir sehr deutlich zu verstehen, indem er mir den Rucksack auf den Rücken hängt, den Stock in die Hand drückt und mich zur Türe hinauschiebt. So brauchen wir uns mit der Sprache gar keine Mühe zu geben und verstehen uns trotzdem. (Fortsetzung folgt.)

Unsere Samariter-Abteilung.

An alle Bergfreunde und Bergfreundinnen, sowie an die Bundesklubs ergeht heute unser Ruf:

Unterstützt die Samariter-Abteilung mit Geld!

Wir appellieren hiermit an die Bundestreue aller S. B. B. er und hoffen, daß alle ein Scherflein herbeibringen, damit die Samariter-Abteilung ihre hohen Ziele im Dienste der Nächstenliebe erreichen kann.

Großes ist vollbracht worden und mit freudiger Genugtuung blicken wir auf unsere Arbeit zurück. Selbstlos und uneigennützig hatten sich die Mitglieder des Samariter-Ausschusses in den Dienst unserer guten Sache gestellt, und fast alle haben ihre Bereitwilligkeit zu neuen Arbeiten erklärt. Ungezählte Stunden sind für die Abteilung und deren Einrichtungen geopfert worden, und auch in finanzieller Beziehung hat jeder seinen Teil nach besten Kräften gegeben. Wir haben durch die Tat unsere Bundestreue bewiesen und werden auch weiterhin an der Erreichung der hohen und idealen Bundesziele mitarbeiten.

Neues zu schaffen und das Geschaffene zu erhalten ist aber nur mit der finanziellen Unterstützung aller Bergfreunde möglich.

Es geht dem Sommer und damit der Kletter- und Wanderzeit entgegen. Für uns bedeutet es emsige Arbeitstätigkeit.

Unsere Unfallhilfsstellen bedürfen der Auffüllung an Verbandsmaterial. Bei der großen Zahl unserer Unfallhilfsstellen ist es ganz erklärlich, daß der Verbrauch ein sehr großer ist, zumal ja das Material an jeden Hilfsbedürftigen kostenlos abgegeben wird.

Das Netz unserer Unfallhilfsstellen soll großzügig ausgebaut werden.

Neue Tragbahnen und andere Gegenstände müssen beschafft werden. Besonders den Tragbahnen ist unsere Arbeit gewidmet, an deren Verbesserung der Samariter-Ausschuß unermüdlich tätig ist. Erfahrungen sind gesammelt worden, die beim Bau der neuen Bahnen verwendet werden. Auch an den Bahnen für das Ostergebirge, die ja hauptsächlich als Schlittenbahnen gelten sollen, sind Änderungen vorgesehen.

Neue Ausbildungskurse unter ärztlicher Leitung sind geplant. Diese Kurse kosten der Abteilung sehr viel Geld, da die Abteilung nur einen kleinen Beitrag von den Teilnehmern zurückverlangt. Für ausgebildete Samariter läuft ein Führerkurs, der völlig kostenlos für die Teilnehmer ist. Nach Beendigung des Führerkurses und nach bestandener Schlußprüfung erhalten die Teilnehmer den Lichtbildausweis.

Große finanzielle Ausgaben erfordern die ärztlichen Vorträge zur wissenschaftlichen Vertiefung unseres Wissens und Könnens. Wir wollen dabei nicht nur Samaritertechnisches bringen, auch auf dem Gebiete der Wohlfahrts-, Gesundheitspflege, der Körperkultur usw. soll allen etwas geboten werden. Die Vorträge sind nicht nur für Samariter gedacht, sie sind für alle Bundesmitglieder offen. Die Einladungen hierzu erfolgen in unserer Bundeszeitschrift. Der Besuch des Hygienemuseums unter ärztlicher Leitung für die Kursteilnehmer und die Abteilungsmitglieder steht bevor. Bei genügendem Interesse werden die Besuche so oft wie möglich wiederholt. Auch in Verbindung mit der Volkshochschule werden wir den Samaritern wertvolles bringen, insbesondere auf dem Gebiete der gesundheitschädigenden Kleinlebewesen (Bakterien).

Dies ist eine kleine Auslese aus dem Programm unserer Arbeitstätigkeit. Ihr seht also, daß die Samariter-Abteilung unermüdlich an sich selbst und an den kulturellen Zielen des Bundes arbeitet.

Die bisher eingegangenen Spenden, mit denen sich die Abteilung bis jetzt gehalten hat, sind erschöpft. Unsere Arbeiten lassen sich nur durchführen, wenn wir finanziell auf festen Füßen stehen.

Wir hoffen daher in allen Bundeskreisen genügend Verständnis für unsere Bitte zu finden.

Auch für die kleinste Spende sind wir dankbar.

Berg Heil!

Samariter-Ausschuß: Karl Voigt, 1. Vorsitzender.

Gymnastik.

Immer und immer wieder hörte ich diesen oder jenen Bergfreund sagen, er sei zum Zwecke des Körpertrainings einem Turn- oder leichtathletischen Verein beigetreten. Immer mehr kamen zu der Erkenntnis, daß die Sonntage, die Urlaubszeit, die uns erlösen sollen von dem grauen Alltag besonderer Vorbereitung bedürfen, sollen sie uns reinen, ungetrübten Genuß verschaffen. Um sich sportlich auf einem gewissen Niveau zu halten bedarf es schon etwas mehr als bloß roher Kraft.

Die Wettkämpfer unter den Skiläufern sehen sich längst genötigt, schon im Sommer Waldlaufwettbewerbe anzutragen, wollen sie im Winter rühmlich bestehen. So muß auch der Bergsteiger, sofern er nicht Skiläufer ist, oder auch als solcher durch schneearmen Winter zu unfreiwilliger Ruhepause gezwungen wird, ernsthaft mit sich zu Rate gehen, wie er am besten überwintert. Kommt das Frühjahr und die ersten warmen Sonnenstrahlen laden zum „Anklettern“ ein, oh, wie knacken dann gewöhnlich die alten

Knochen, die schon wieder einen Jahresring angelegt haben. Ein durchtrainierter Körper kennt solche Stockungen nicht. Leider sind's noch nicht allzuvieler, die soweit sind.

Nun hat sich innerhalb unseres Bundes eine Gruppe von Bergfreunden zusammengefunden, die in gemeinsamer Arbeit dieses Ziel erreichen wollen. Klein war anfangs ihre Zahl, doch schon haben sie sich durchgesetzt. Unter Leitung eines ganz vorzüglichen Sportlehrers haben sie bereits beachtliche Erfolge zu verzeichnen. Man muß die kleine Schar bei ihrer Arbeit gesehen haben, um sich diese recht vorstellen zu können. Mit Turnen hat diese Art körperlicher Betätigung nicht viel zu tun, nein, das ist Gymnastik in höchster Vollendung. Da wird ganz individuell jede Körperpartie, man möchte fast sagen, jedes einzelne Knöchelchen einer besonderen Prozedur unterzogen. Im Anfang hat das ja manch schönen Muskeltater gegeben. Auch jetzt noch hört man bei ganz spezialisierten Übungen bedeutliches Knacken, und dabei handelt es sich hier fast ausnahmslos um ganz aktive Sportsfreunde, deren Körper keineswegs straffer Sucht entwöhnt sind. Hier wird erst recht augenscheinlich, wie viele wichtige Muskelpartien ein so ziemlich ungenühtes Dasein fristen, um natürlich im Augenblick plötzlicher Inanspruchnahme zu versagen. Das sollte uns allen recht ernstlich zu denken geben. Gerade der Bergsteiger ist ganz besonders mannigfach subjektiven Zufälligkeiten unterworfen, wozu in allererster Linie die körperliche Verfassung gehört. Wie manche schöne Bergfahrt wurde schon durch Indisposition getrübt oder mußte ganz unterbleiben. Ob hier ein stetes Training ausgleichend platztgreifen würde? Ohne Zweifel! Schon die ganz kurze, intensive Betätigung unserer Freunde zeigt das. Ganz abzusehen von einer gewissen Geschmeidigkeit, die der Körper erlangt, werden darüber hinaus Hemmungen beseitigt, Empfindungen geweckt, die sich bis zur lukrativsten Verfeinerung steigern lassen.

Wozu ich Ihnen das alles sage?

Damit Sie beim nächsten Mal mit dabei sind!

Je größer die Zahl der Beteiligten, umso reger der Geist, der darin wohnt. Kommen Sie alle, auch diejenigen, die sich inzwischen in diesem Sinne anderweitig betätigt haben. Auch die Damen sollen kommen, denen besondere Kurse eingerichtet sind. Sie dienen damit nicht nur sich selbst, sondern helfen auch damit der Arbeit des Bundes ein gut Stück vorwärts. Jeden einzelnen brauchen wir zur Mitarbeit an unserem Werk, dann werden wir auch dieses Ziel erreichen, dann wird es weiterhin auf allen Linien vorwärts gehen.

Berg Heil!

Proschwitz, Ausschuß für die Volkshochschule.

Naturschutz und Bergbahnen.

Neue Besorgnis geht durch die Reihen der Bergsteiger, Wanderer und Naturfreunde. Wieder ist ein Projekt einer Bergbahn im Anzug. Der Heimatschutz hatte im Verein mit unserer Bergwacht Sachsen und dem Verein zum Schutze der Sächsischen Schweiz zu einem Vortrag eingeladen. Vortragender war der uns durch seinen Artikel „Zehn Leitsätze für den Naturschutz“ in der letzten Nummer „Der Bergsteiger“ bekannt gewordene Dr. Konrad Guenther, Universitätsprofessor in Freiburg i. Br. In diesen zehn Leitsätzen, namentlich vom sechsten ab, ist all' das enthalten, was für Dr. Guenther maßgebend zur Ablehnung der Bergbahnen ist. Ich möchte heute nicht näher auf die Ausführungen des Vortragenden eingehen, denn sonst müßte ich dem Sinn nach das wiederholen, was Dr. Guenther schon durch die zehn Leitsätze an dieser Stelle geschrieben hat. Wir werden im kommenden Bergsteiger auf die Frage der Bergbahnen gründlich eingehen und für heute feststellen, daß dieser Vortrag einen sehr starken Besuch aufzuweisen hatte. Ein Zeichen, daß Heimat, Bergwacht und alle Bergsteiger, Wanderer und Naturfreunde auf dem Posten sind. St.

Vortrag: Bergerlebnisse.

In der Vertreterversammlung am Dienstag, den 22. 3., erzählte Herr Lepia von Bergfahrten und Bergerlebnissen. Die Erzählungen waren in der Form eines Vortrages gehalten. Von gemütlichem Hüttenleben, vom Absturz seines Bergfreundes beim Edelweispflücken. Er schildert die Schwierigkeiten der Bergung und die Gastfreundschaft eines italienischen Hotelbesitzers, die im Gegensatz zu der Feindseligkeit der italienischen Krankenhausesinsassen stand.

Ein zweites Erlebnis war für den Vortragenden die Erstigung der Monte Rosa-Ostwand. Sechs- unddreißig Stunden schwere Arbeit in Eis und Schnee. Kampf im Schneesturm und Kampf um Sieg und Leben. Das letzte Erlebnis hinterließ den stärksten Eindruck. Reich und herzlich war der Beifall und bedauerlich, daß so viele Bergfreunde durch vorheriges Weggehen sich selbst um diesen Vortrag gebracht haben. St.

Lichtbildwettbewerb.

1. Wichtige Mitteilung! Um Nachzählern für den Lichtbildwettbewerb „Der Winter des Bergsteigers und Skiläufers“ Gelegenheit zu geben, ihre bis 31. 3. nicht fertig gewordenen Arbeiten noch einreichen zu können, wird der Schlußtag endgültig auf den 26. April verlegt. Bis zu diesem Tage müssen alle Lichtbilder in der Geschäftsstelle des S. B. B. oder in der Vertreterversammlung abgegeben werden. Unserer Werbearbeit für die Ehrenpreise war ein recht guter Erfolg beschieden. Eine ansehnliche Reihe schöner Gaben im Gesamtwerte von 150 Mark sind eingegangen. Demgemäß erwartet die Lichtbildstelle allseitige Beteiligung.

2. Hebt Fleiß und Fortschritt! So rufen wir allen Liebhaber-Photographen zu. Mit neuem Grünen und Blühen in unserer Bergwelt soll auch die Arbeit mit der Kamera erneut beginnen. Hierzu künden wir

schon heute den 2. Lichtbildwettbewerb 1927 an, der bis Ende Oktober laufen soll. Die neue Aufgabe lautet: „Der Kletterer und seine Felsen; die heimische Pflanzenwelt“.

Wir geben die Aufgabe schon heute ohne nähere Einzelheiten bekannt, damit die Frühjahrsblüte noch beachtet werden kann. Genauere Bedingungen im nächsten Bergsteiger. Lichtbildstelle.

Fritz Gerbing †

U n seinem letzten Wohnsitz, dort ganz seinen Bergen gehörend, ist er am 8. März, 73-jährig, in Spital am Pyrrhu (Oberösterreich) verschieden. Mancher Kletterweg in unserer Felsheimat kündet seinen Namen — aus frühester Zeit. Verwoben mit uns als Tourengefährte Dr. Dskar Schusters und vieler anderer klingender Namen aus jener Zeit der achtziger und neunziger Jahre, als sie begannen, was in großem Kreiße uns heute den Sinn der Bergheimat bedeutet.

Schon 63-jährig, stellte er sich der österreichischen Armee im Weltkrieg als freiwilliger Skilehrer und hat dort schwere Fahrten in den Alpen ausgeführt. Noch in den letzten Jahren hat er größere Bergfahrten unternommen.

Berg Heil! unser letzter Gruß!

Der Sächsische Bergsteigerbund.

Vertreter-Versammlung am 22. März 1927 im Hotel „Stadt Petersburg“.

Beginn 8¹⁵ Uhr.

Vorsitzender: Herr Gimmel.

Der 1. Vorsitzende, Herr Gimmel, eröffnet die Sitzung mit begrüßenden Worten. In Ehren des im Alter von 73 Jahren in Oberösterreich am Pyrrhu verschieden Herrn Fritz Gerbing erheben sich die Anwesenden von den Plätzen.

Von der Tagesordnung wurde Kenntnis genommen, die Niederschrift der Februar-Vertreterversammlung verlesen und genehmigt. Unter den schriftlichen Eingängen wurde besonders auf die Verbesserung im Sonntagsfahrartenverkehr nach Thüringen und dem Harz sowie von Pöytscha-Wehlen nach Tettschen-Bodenbach hingewiesen. Der Lichtbildstelle waren vom Klub „Freie Bergler“ herrliche Aufnahmen gespendet worden, ebenso fand die Klubabzeichen-Sammlung durch drei gespendete Abzeichen einen willkommenen Zuwachs. Herr Oswald Pöschel hat dank dem Bemühen unseres Herrn 1. Vorsitzenden sein Austrittsgesuch zurückgezogen. Die Musikabteilung unter Leitung des Herrn Fiedler findet sich bereit eine Vertreterversammlung zu verschönern. Herr Georg Marschner als Verwalter der Naturschutzgebiete des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz bittet um Angabe der Teilnehmerzahl an seiner geplanten Führung. Herr Edgar Großmann erhielt einen Ruf an den Männergesangsverein „Einigkeit“, Dresden-Löbtau, er scheidet ungern vom Bunde als Liedermeister. Gleichzeitig bittet Herr Großmann um Aufnahme als Einzelmitglied. Für die Neubefetzung des 3. Schriftführeramtes wird um Vorschläge gebeten. In einer Zuschrift des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz wird mitgeteilt, daß dem aufstehenden Seilbahnprojekt wie überhaupt einer jeden geplanten Naturverschandelung auf das energischste begegnet wird. Die Bundesmitglieder werden aufgefordert zu einer am 25. März einberufenen Versammlung, zugleich Vortrag des Herrn Dr. Konrad Guenther, Freiburg i. Br., über „Naturschutz und Bergbahnen“ zu erscheinen. Die bereits eingegangenen Spenden zur Beschaffung des Buches „Die Vögel Mitteleuropas“ reichen leider noch nicht aus. Es wird um Geldspenden zur Beschaffung dieses hervorragenden Werkes gebeten. Bergsteiger, meldet Euch zum Pflanzenschutz!

Der Inseratenteil unserer Zeitschrift „Der Bergsteiger“ wird mit jeder Ausgabe vielseitiger. Hierdurch erwächst allen Mitgliedern des S. B. B. und den vielen Beziehern und Freunden des „Bergsteiger“ die Pflicht, bei Einkäufen und Einkehr unbedingt unsere Inserenten zu berücksichtigen und diesen zu sagen: Wir kommen auf das Inserat in der Zeitschrift „Der Bergsteiger“. Durch diesen Hinweis werden Sie in allen Fällen bevorzugt und bestens bedient und fördern außerdem das Bundesorgan des S. B. B. Wer aber nicht glaubt, den Hinweis auf die Zugehörigkeit zum S. B. B. und sein Bundesorgan wörtlich anzubringen, der trage wenigstens sein Bundesabzeichen an leicht sichtbarer Stelle. Verlag Carl Greunburg.

Ausschuß-Berichte.

Die **S. B. B. Gemeinschaft Pirna** erfreut sich des Eintritts des Klubs „Schrammtorjöhne“ sowie weiterhin eines Einzelmitgliedes. Besonders wird Herrn Staffel für seinen Vortrag gedankt.

Aufnahme-Ausschuß: Herr Schwalbe bittet um sofortige Meldung bei Adressenänderung im Interesse der Zeitungszustellung. Schnellere Abgabe der Anmeldeformulare für Neuaufnahmen ist erwünscht. Es fanden einstimmige Aufnahme 1 Klub (Pirna), 15 Herren, 3 Damen und 3 Jugendliche. Siehe besondere Mitteilung des Aufnahme-Ausschusses.

Bibliothek: Es sind zwei Bücherspenden eingegangen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Ausleihefrist einzuhalten ist! Siehe besondere Mitteilung!

Gesangsabteilung: Herr Schmiedgen verlas den von Herrn Großmann an die Gesangsabteilung gerichteten Abschiedsbrief und würdigte mit Dankesworten nochmals die Verdienste des ausscheidenden, bewährten Liedermeysters. Herr Gimmel knüpft hieran den Wunsch, daß alle Sänger, besonders auch Herr Schmiedgen, der Gesangsabteilung weiterhin die Treue halten möchten.

Gipfelbuch-Ausschuß: Der kürzlich stattgefundenen Lesabend hat sich größerer Beteiligung erfreut. Der nächste Lesabend soll am 7. April stattfinden. Es folgt Bekanntgabe von Klubs für Buchlegungen.

Hütten-Ausschuß: Der Ausschuß beschäftigt sich mit dem Hüttenanbauprojekt, welches zurzeit einer fachmännischen Prüfung unterzogen wird. Der Ausschuß tagt jeweils vor Beginn der Vertreter-Versammlung. Bekanntgegeben wird, daß die Uebernachtung 0 50 Mark beträgt bei Stellung einer Schlafdecke.

Nächster Hüttenarbeitstag am 24. April.

Jugendabteilung: Für den von Herrn Mäde gehaltenen Vortrag wird gedankt. Die Jugendleiter bitten um Wahl eines neuen Jugendleiters zu ihrer Entlastung nach langer, aufopfernder Tätigkeit. Einige Bundesklubs haben sich zur Mitarbeit angeboten, die Gewährung finanzieller Unterstützung wird zugesichert.

Die **Lichtbildstelle** dankt für die eingegangenen Spenden und weist auf ihre Bekanntmachungen in dieser Zeitung sowie in Nummer 89 des Bergsteigers besonders hin. Ein anschließender Wettbewerb soll sich mit geschützten und schützenswerten Pflanzen befassen.

Samariter-Abteilung: Ein Ausbildungs- und Führerkurs steht in Vorbereitung (Anmeldungen in der Geschäftsstelle). Am 12. April hält Herr Dr. Beckmann einen Vortrag mit praktischen Erläuterungen über Massagen. Der Besuch dieses Vortrages wird allen Bundesmitgliedern empfohlen. Das Samariterstiftungsfest findet am 30. April in Göhrisch statt.

Der **Pressewart** teilt mit, daß die Veranstaltungen und Mitteilungen des Bundes in den Tageszeitungen bekanntgegeben werden.

Unterhaltungsausschuß: Herr Ehrlich kann einen sehr guten Abschluß des Stiftungsfestes berichten. Es ist ein Ueberschuß von 227.75 Mark erzielt worden. Besonders wird der Verlust einer Peitsche und der der Schutzmannshose beklagt. Auch der Elefant hat zu klagen.

Versicherung: Ab 20. März kann sich jedes Bundesmitglied, soweit es nicht ablehnend geantwortet hat, als versichert betrachten. Eine Zahlungsaufforderung ergeht. Herr Gimmel betonte nochmals, daß die Versicherung nach wie vor eine freiwillige ist.

Volkshochschule: Für die Zeit vom 28. 3. bis 11. 4. ist im Valtensberghaus eine freie Unterrichtsteilnahme einschließlich Unterkunft geboten. Auf den neuen Lehrplan, der unter Mitwirkung der Herren Dr. Bäßler und Dr. Mockrauer sehr viel Wissenswertes zu bieten vermag, sei besonders hingewiesen. Siehe besondere Mitteilung.

Wander- und Wintersport-Abteilung: Die Osterfahrt ins Riesengebirge findet statt. Herr Karnagel hat dankenswerterweise für 30 Personen Quartier beschafft. Zu deren Sicherstellung ist Zahlung der Uebernachtungsgebühr sofort notwendig. Nächste Sitzung am 5. April. Hierzu ergeht schriftliche Einladung. Ein gymnastischer Kursus für Skiläufer wird vorbereitet.

26. April: Lichtbildervortrag **Streifzüge durch deutsche Höhlen** Vortragender: Herr Joh. Ruscher

Einbanddecken für unsere Zeitschrift „Der Bergsteiger“

Jahrgang 1926, können noch bis zum 10. April bestellt werden. Preis je Stück Mk. 1.50. Auch die Geschäftsstelle Sporthaus Karnagel, Johannesstr. 21, nimmt Bestellungen entgegen. Verlag Carl Creutzburg, Dresden-N. 16, Blasewitzer Straße 74, Fernruf 32 115

Ausführungsvorschläge für die diesjährige Sommwendfeier sind erwünscht. Besonders wird um Vorschläge zur Uebernahme der Leitung dieser Feier gebeten, da diese Herr Nitsche leider infolge beruflicher Ueberlastung nicht ausführen kann.

Ueber die Tätigkeit der Pflanzenschutz Helfer entspringt sich eine Ansprache, deren Anregungen dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz vorzutragen werden sollen.

Nach dem geschäftlichen Teil folgt ein Vortrag von Herrn Paul Lepja „Berg erlebnisse“. Siehe besonderen Bericht. Schluß 11²⁰ Uhr. Rich. Grünwald, 1. Schriftführer.

Nächste Vorstandssitzung: 19. April, 8 Uhr

Nächste Vertreteritzung: 26. April, 8 Uhr.

Nächste Ausstellung in der Vertreteritzung am 26. April: **„Frühling in unserer Bergheimat“**

Bundesmitteilungen

Zur Erlangung einwandfreier Unterlagen für statistische Zwecke, zur Nachprüfung des Adressenmaterials, sowie zur Ergründung der sportlichen Betätigungsarten unserer Bundesklubs, ferner zur Feststellung der Beteiligung an Bundeseinrichtungen seitens der Klubs und letztere in werbendem Interesse wurden

Fragebogen

in Umlauf gesetzt, um deren genaue Beantwortung und unverzügliche Rücksendung an die Geschäftsstelle des S. B. B. ersucht wird.

Die Eintragung in die stets in der Vertreter Versammlung zirkulierende

„Klub-Vertreter-Liste“

ist unbedingt notwendig. Die Eintragung erstreckt sich auf den Klubnamen (ungekürzt) und auf die namentlich aufzuführenden Klubvertreter.

Am 26. April: **Bundesversammlung u. Lichtbildervortrag**

Bundesmitglieder zahlt Eure Beiträge!

Ihr erspart Euch und uns die Arbeit und Kosten durch rasche Zahlung! Helft mitarbeiten, indem Ihr Euren Verpflichtungen nachkommt!

Viele Mitglieder unseres S. B. B. haben das Jahrbuch 1927 noch nicht im Besitz! Von dem Wert desselben sind jedoch alle überzeugt!

Warum also noch länger säumen,
noch heute sollte sich jeder Bergsteiger
sein Jahrbuch beschaffen.

Zu haben ist es für Mk. 1.20 direkt vom Verlag Carl Creutzburg, Dresden-N. 16, Blasewitzer Straße 74, in der S. B. B.-Geschäftsstelle, Sporthaus Karnagel, Johannesstr. 21, in den einschlägigen Sportgeschäften oder in der Buchhandlung Alexander Weyhmann, Pillnitzer Str. 60, II.

S. B. B. = Gemeinschaft Pirna

3. Sitzung. (Monatsversammlung).

Schloßhänke Pirna, den 16 März 1927.

Tagesordnung: 1. Verlesen der letzten Niederschrift. 2. Ein- und Ausgänge. 3. Bericht über die Vorstandssitzung in Dresden. 4. Neuaufnahmen. 5. Verschiedenes.

8³⁰ Uhr eröffnet der 1. Vorsitzende die Sitzung und begrüßt besonders die Herren Staffei und Albrecht vom Gesamtvorstand.

1. Ohne Änderungen wird das Protokoll über die Februar-Sitzung genehmigt.

2. Der Klub „Edelweiß“, Copitz, ladet ein zu einem Lichtbildvortrag am 18. März. Der Samariterverein Pirna feiert am 14. und 15. Mai sein 25. Stiftungsfest und bittet um Teilnahme. Der Verkehrsverband für die Sächs. Schweiz und das östl. Erzgebirge teilt mit, daß für Anschluß der Sportzüge in Heidenau gesorgt ist.

4. Als Einzelmitglied meldet sich an Herr Ewald Weinhold, Pirna. Die Aufnahme erfolgte einstimmig.

5. Der 1. Vorsitzende berichtete von der Aussprache über das Stiftungsfest in Dresden in der Vorstandssitzung. Weiter hierzu sprachen die Herren Staffei, Geißler und Hübschmann. Die gewonnenen Erfahrungen sollen im nächsten Jahre bedacht werden. Herr Geißler veranschlagte 5 Mark. Sie wurden nach einstimmigem Beschluß aus der Kasse erstattet.

Für das am 24. 5. 1927 in Aussicht genommene Konzert der Gesangsabteilung sollen jedem Mitglied zwei Eintrittskarten zum Verkauf zugeschickt werden.



Alles für den Photosport
Versand nach jeden Ort.
Photo Heinrich
Dresden-A. Trompeterstr. 10

Alle Bergsteiger herzlich willkommen!

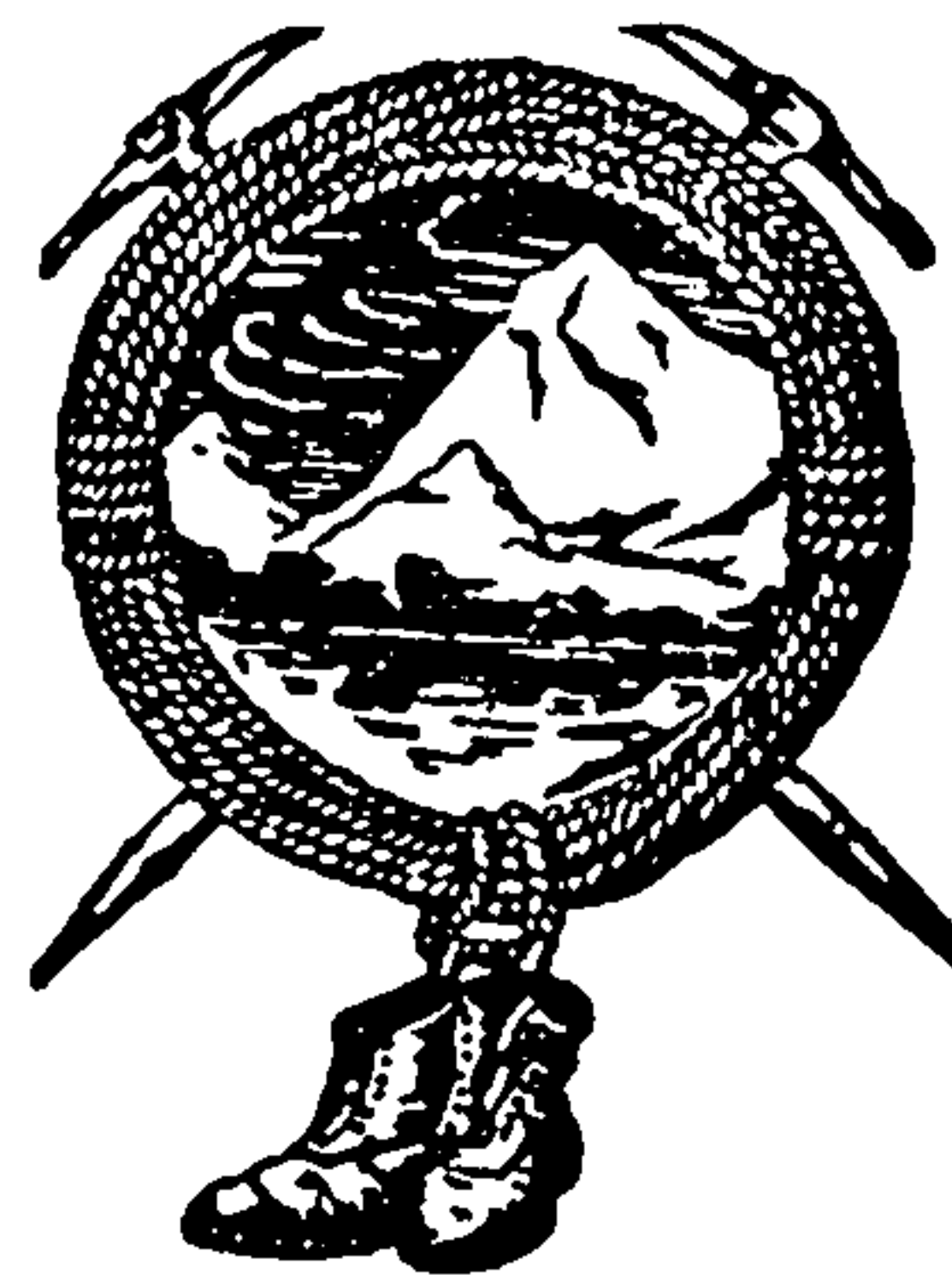
Sonnabend, den 7. Mai 1927
Sonntag, den 8. Mai 1927

zur **HÜTTENWEIHE**

der Klettervereinigung
Felsenfreunde e.V.

in Naundorf (Sächs. Schweiz)
Bahnhof: Pötzscha-Wehlen

HÄNSOM
ZIGARETTE
ein Genuß



Bergsteiger · Wanderer · Skifahrer
Bekleidung und Ausrüstung

In sportgerechter, bester Ausführung zu den denkbar niedrigsten Preisen nur im größten Spezial-Geschäft

Sporthaus Arthur Kreidl

vereidigter Sachverständiger beim Amtsgericht Dresden [1]

Galeriestr. 12 · Dresden-B. · Ecke Frauenstr.

Ruf 20921 Verlangen Sie Katalog! Ruf 20921

Herr Gebler regt an zur Beteiligung einzelner Mitglieder an einem Ausbildungskursus des Samaritervereins. Er weist besonders darauf hin, daß irgendwelche Verpflichtungen mit der Teilnahme an einem Lehrgang beim Samariterverein nicht verbunden sind. Auf diese Angelegenheit soll eventl. im Herbst zurück gekommen werden.

Herr Albrecht, Dresden, bittet um Unterstützung beim Verkauf der Jahrbücher.

Schluß der Sitzung 9³⁰ Uhr.

Hieran anschließend Lichtbildvortrag des Herrn Staffei: „Was erzählen uns alte Gebäude?“

Nächste Sitzung am 20 April, übernächste am 18. Mai. Charlotte Schoffig, 2. Schriftf.

Adressenverzeichnis der Vorstandsmitglieder der Gemeinschaft Pirna des S. B. B.

- 1. Vorsitzender: Alfred Sobie, Pirna-Copitz, Liebethaler Straße 10.
- 2. „ Willy Georgi, Pirna, Kohlbergstraße 8.
- 1. Kassierer: Rudolf Hübschmann, Pirna, Klosterstraße 8b.
- 2. „ Martin Schöne, Pirna, Klosterstraße 10.
- 1. Schriftf. Horst Scharienberger, Heidenau-Süd, Georgstraße 8.
- 2. „ Charlotte Schoffig, Pirna, Schlachthof.

Klubzeichen-Sammlung

Quittung über erhaltene Klubzeichen, für die wir an dieser Stelle herzlich danken.

Abzeichen des eingegangenen Bundesklubs: T. C. Berg-Brüder.

Abzeichen, dem Sächs. Bergsteigerbunde nicht angehöriger, eingegangener Klubs: Kletter-Vereinigung „Gipfelsöhne 1921“, Wander- und Kletter-Klub Gruna, T. Cl. St. Gallensteiner.

Bundesmitglieder spendet Abzeichen!

Am 26. April: Bundesversammlung u. Lichtbildervortrag

Elektr. Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen
Reparaturen
Anschlüsse E. W. Dresden, Elbtal und Überlandzentralen
führt aus, Mitglied des S. B. B. [132]
J. Franz, Dresden-A. 28, Saalhausener Str. 15

Gold u. Silber Waren [154]

Juwelier
Carl Frötschner
Eigene Fabrikation

Dresden-A. — Ruf 11813
König-Johann-Str.
Ecke Schießgasse 6

Fahrräder
besonders preiswert
Leichte Teilzahlung
Bei Barzahlung Rabatt

Schmelzer
G. M. B. H.
DRESDEN - A. ZIEGEL STR. 19

Alle Arten Seidenschirme
Ampeln [181]

Beleuchtungskörper

Ingenieur
Gärtner & Gnauck
Dresden-A.
Rietschelstr. 13 (Ecke Marschallstr.)

Hast Du [87]

Augenläser nötig
gehe nur zu

Brillen-Roettig

Prager Straße 23

Hütten-Ausschuß

Nächste Sitzung. Dienstag, den 26. April, abends 7 Uhr

Hüttenarbeitstag ist am Sonntag, den 24. April. Alle Bergfreunde sind zur Mitarbeit herzlichst eingeladen.

Stiftungen: 1 Gerüstfäße, 2 Hobel, 1 Hammer, 1 Schraubenzieher von K. D. Lorenzturner. Den Stiftern wird herzlichst gedankt.

Gipfelbuch-Ausschuß

Am 7. April, abends 8 Uhr: Lesabend im Hotel „Stadt Petersburg“ Nächste Sitzung am 12. April, abends 8 Uhr

Spezialhaus- Für Mitglieder Extra-Rabatt



Puppen-Börnitz

Dresden-A. Annenstr. 37 Ruf 11238

Alkoholfreie Gaststätten · Dresden

Inhaberin: Ortsgruppe Dresden des Deutschen Frauenbundes für alkoholfreie Kultur, e. V.
Geschäftsstelle: Ebdontenstr. 18, I. Tel. 22450

Hospiz: Feldgasse 7, 5 Min. v. Hauptbahnh., Vereinsz., Tel. 22741
Hospiz: Johann-Georgen-Allee 16, Saal und Vereinszimmer, ev. Massenquartier, Straßenbahnlinien 5, 1, 11, 12. Tel. 22542
Wettinerstr. 5, I., 2 Min. v. Postplatz, Vereinszimmer, Tel. 22924
Windemannstr. 4, Gartenhaus, schöner Saal zu Familien- und Vereinsfestlichkeiten, ev. Massenquartier, Tel. 41909 [51]

Hier isst man gut u. wohnt man preiswert!

Briesnitzer Mineralbrunnen

ärztlich empfohlenes Tafelgetränk
desgl. mit Zitone- u. Himbeer Aroma,
eine herrliche Erfrischung [169]

Überall zu haben.

[134]

Gasthof

Brauerei Oberpöbel

empfiehlt sich allen Wintersportlern

Fremdenzimmer

Massenquartier (Matratzenlager)
Gesellschaftszimmer für ca. 50 Personen

Fritsches Gasthof

Oberbärenburg (Erzgeb.)

Besitzer Gustav Hickmann

empfiehlt sich allen Bergsteigern als gute und preiswerte Unterkunftsstätte

Fernruf Schmiedeburg-Kipsdorf 66 [130]

Otto Deisting, Dresden-A., Prager Str. 42

[141]

Hamburger und Bremer Zigarren

Sernruf 22051

Zigaretten erster Firmen

Gegründet 1904

Aufnahme-Ausschuß

Neuaufnahmen am 22. März 1927.

K. V. „Schrammtoröhne“ 1920, Pirna. Vorsitzender: Walter Zischek, Bahnhofstraße 25. Versammlung jeden Freitag im Gasthaus „Sächsische Schweiz“, Pirna, Obere Burgstraße 1.

Einzelmitglieder. Herren: Willi Ehrlich, Wachsbleichstr. 49; O. Paul Eisold, Schaufußstraße 36; Edgar Großmann, Großenhainer Straße 203; Werner Frauendorf, Leipzig-N., Landsberger Straße 7; Martin Knöfel, Zwickauer Straße 65, III.; Herbert Niebauer, Markgrafenstraße 16; Fritz Jakob, Martin Luther-Platz 8; Joachim Richter, Hühndorfer Straße 16; Alfred Rüdiger, Postgang 6; Walter Rüdiger, Postgang 6; Walther Schuster, Margarethenstraße 7; Felix Simon, Leipzig-Möckern, Kirchbergstraße 80; Willi Sonntag, Klingenbergstraße 10; Hans Stölzel, Coschütz, Coschützer Straße 60; Ewald Weinhöhl, Pirna, Bergstraße 10.

Einzelmitglieder. Damen: Isabella Gerstmann, Neuzschieeren, Kurgartenstraße 10; Else Herrich, Schaufußstraße 24, I.; Elisabeth Richter, Blochmannstraße 29; Klara Schmidt, Wilschdorf b. Dresden, Radeburger Straße 726; Erna Zwiebel, Behrischstraße 17, Erdg.

Jugendabteilung: Herbert Erner, Gartenheim-Allee 6; Hermann Heinrich, Kasernenstraße 24, II.; Karl Schubert, Pfotenhauerstraße 46.

Adressenveränderungen, Beschwerden über den Zeitungsverband usw. sind spätestens bis zum 25. eines jeden Monats zu melden, wenn sie für den nächsten Zeitungsverband berücksichtigt werden sollen. Vielfach erhalten Bundesmitglieder doppelte Zeitungen. Da die Zeitungen anderweit dringend gebraucht werden, andererseits der Zeitungsverband unnütz belastet wird, bitten wir um sofortige Meldung; die dem Bunde angehörenden Vereinigungen werden ersucht, ihre ausscheidenden Mitglieder ebenfalls sofort bekannt zu geben.

Neuaufnahmen sind spätestens bis zum 15. eines jeden Monats einzureichen, wenn Wert darauf gelegt wird, daß die Betreffenden in demselben noch zur Aufnahme gelangen.

für den Aufnahme-Ausschuß: Willy Schwalbe.

!! Adressen !!

Änderungen, Eintragungen, Streichungen und
Beschwerden über Zeitungsverband sind an Herrn

Willy Schwalbe, Dresden 16, Stephanienstraße 84, IV.
zu richten!

Seidenhaus

Zschucke

An der Kreuzkirche 2

Filiale: „Seetorhaus“
Ecke Prager-, See- u. Waisenhausstr.

Das führende Haus in

Samt und Seide

Dresdner Waldschlößchen Spezial-Pilsner

das deutsche Pilsner
in höchster Vollendung



Fels Bärenstein

Einzig schöne Rund- und Fernsicht
3/4 Std. v. Pötzscha-Wehlen, 1 Std. v. Rathen
Verbindungstour mit Festung Königstein,
dabei Besichtigung des einzigen dauernd
laufenden Pehna-Wasserfalls in
der Sächsischen Schweiz

Von Bergsteigern gern besuchter
Ausflugspunkt

Vorzügliche Bewirtung

Fernsprecher:

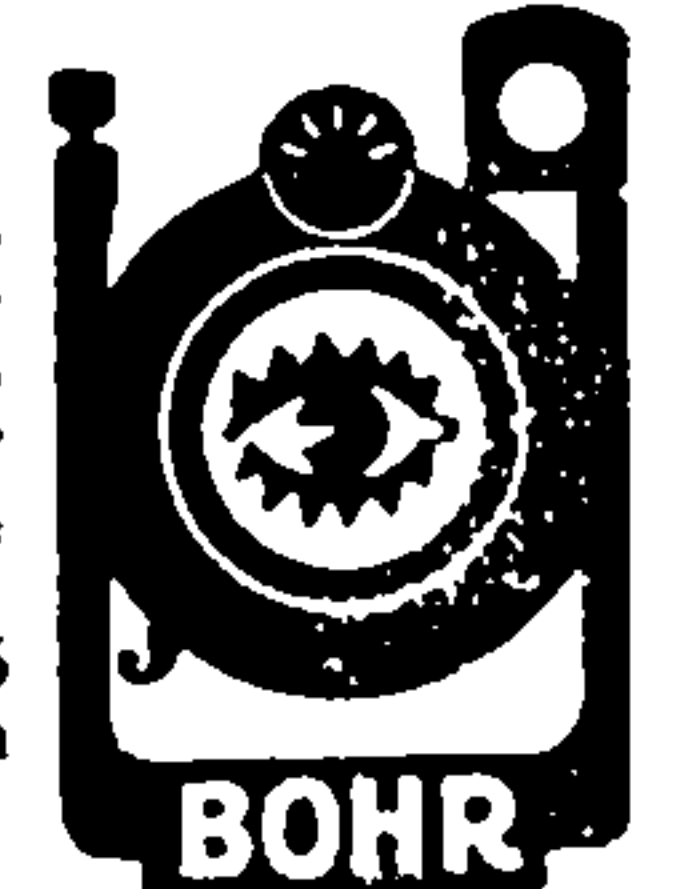
Amt Königstein Nr. 104


Franz Roßberg

Die Anzeige im S B B-Jahrbuch 1927 wird durch die vorstehende ergänzt. Der Pehna-Wasserfall (nicht Pehna, wie dort gedruckt) befindet sich also nur eine halbe Stunde vom Fels Bärenstein entfernt.

In nur noch 3 Stunden


entwickelt bzw. kopiert mein be-
deutend vergrößerter Musterbetrieb
Ihre Photos in anerkannt bester
Weise ohne Eilaufschlag, deshalb
Merke vor: Photo-Bohr
Dresden-A. 1. Ringstraße 14
am Bismarckdenkmal
Brillen-Bohr Waisenhausstr. 15
empfiehlt Bergsteiger-Sonnenbrillen





T. BIENERT DRESDEN

Hafenmühle
Hofmühle



Wünschen Sie Original
Kaiser-Auszug-Mehl von
T. Bienert, so verlangen
Sie die Original-Mühlen-
Klein-Packungen
12 1/2, 5, 2 1/2 und 1 kg.



Topas

Unreine Haut
beseitigt

Krem-
Topas-
Seife

1 Stück 75 Pfg.
3 Stück 2 Mark

Paul Schwarzlose
Dresden-A. Schloss-Str. 13

Topas

[85]



TAMBOUR-KAFFEE

der anerkannt gute Bohnenkaffee

Tambour-Kaffee-Röstwerke
G.m.b.H. Dresden-A. Marienstr. 16
Fernruf 15083

[101]

**Brillanten,
Gold- und
Silberwaren**

*
Tafelbestecke
Uhren + Neu-
anfertigung
Reparaturen
*

Rich. Meissner
Linie 26 Teleph. 20389
Kaulbachstr. 13
Erdgesch. (Kein Laden)

Die Besten

Hochalpinen-Berg- und Ski-
Stiefel, sowie Haferl- u. Touren-
Stiefel, Eispickel, Eckenstein-
Steigeisen, vollständig wasser-
dichte Pelerinen, Windjacken,
Mäntel, Rucksäcke.

Rich. Nicolai, Dresden
Kleine Kirchgasse 1

[106]



Loden-Mäntel

Loden-Pelerinen

Loden-Anzüge

Loden-Kostüme

Loden-Joppen

Sport-Anzüge

Gummimäntel

Wind-Jacken

in großer Auswahl

Sporthaus
Josef Fiechtl
Dresden, Schloßstr. 23
(neben dem Schloß)

[156]

Elb-Hotel „Helvetia“ - Schmilka

Eines der besten und billigsten
Gaststätten der Sächs. Schweiz
— Gemütlicher Verkehr. —

Arno Hohlfeld, Besitzer

[165]

Biedermanns Gasthof

Rehefeld
empfiehlt

sich allen Wintersportlern und
Vereinen mit guter Küche,
vergrößert. Lokalitäten
und Übernachtung.

[136]

Der Lilienstein

(Sächs. Schweiz) bietet eine unvergleichlich schöne
Rundsicht. — Im Gasthause gute Verpflegung.
Übernachtung für 25 Personen. — Große Gesell-
schaftssäle. — Sommer u. Winter geöffnet. — Fernspr.:
Amt Königstein Nr. 7. Bes. Curt Bergmann.

[99]

Samariter-Abteilung

Kurse.

In der Geschäftsstelle liegen die Einzeichnungslisten für einen Ausbildungs- und für einen Führer-
kurs aus. Der Beginn der Kurse erfolgt, wenn die erforderliche Zahl der Teilnehmer vorhanden ist. Für
den Ausbildungskurs 30—40 Herren, den Führerkurs 20 Herren. Der Ausbildungskurs ist für Nichtsamariter
und der Führerkurs für diejenigen, die bereits einen Ausbildungskurs hinter sich haben. Die Teilnehmer
des Führerkurs erhalten nach erfolgter Teilnahme den Lichtbildausweis.

In jedem Klub müßte es Pflicht sein, daß mindestens 40 Prozent der Mitglieder als Samariter aus-
gebildet seien. Wird doch jeder bei leichten und mittleren Verletzungen die helfende Hand des Samariters
angenehm und beruhigend empfinden. Helft und wirkt mit an dem großen Werk der Nächstenliebe!

Verammlungskalender und Veranstaltungen:

- 5. 4. Samariter-Ausschuß-Sitzung.
- 12. 4. Samariterversammlung pünktlich 8 Uhr in „Stadt Petersburg“ Vortrag des Herrn Dr. med.
Beckmann: Massage mit prakt. Vorführung.
- 3. 5. Samariter-Ausschuß-Sitzung.
- 10. 5. Samariterversammlung, anschließend Einfeilübungen und Nottragenbau. Seile und Karabiner
mitbringen.

Der Dienst in Rathen beginnt am 1. April.

Spenden: Gustav Kasten 2.— Mk., Dr. med. Schelker 21.— Mk., O. R. Funderlohn 1.50 Mk., Verzicht
der Samariter auf Rückerstattung der Unkosten zu den Veranstaltungen des S. V. S. Ostergebirge 24.28 Mk.
Den Spendern herzlichsten Dank!

15. Samariter-Stiftungsfest (Bergsteigervarieté)

am Sonnabend, den 30. April in Gohrisch, Semmerhütte. — Alle Bundesmitglieder
sind hierzu herzlichst eingeladen. Der Samariter-Ausschuß.










[170]

Dresden-A. **Wittelsbacher Bierstuben** Inh. Fritz Koppatz

Moritzstraße 10 * Gutbürgerliches Speiserestaurant * Ecke Johannstraße

Menüs und Speisen nach der Karte zu kleinen Preisen

— Echte Biere — Weine in Schoppen und Flaschen — Täglich Künstler-Frei-Konzert! —

[167]

Volkshochschule

Lehrgänge des Sächj. Bergsteigerbundes im Rahmen der Volkshochschule.

II. Vierteljahr 1927.

Dr. Franz Moftrauer: Was ist Gesinnung? 6 Unerthaltstunden: Donnerstags 1/28 — 9 Uhr Dreikönigsschule, Arminstr. 17. Beginn: 28. April 1927.

Man pflegt „Gesinnung“ und fordert sie von sich und anderen. Warum? Welches ist die Begründung dafür, daß der Mensch unbedingten Forderungen Genüge leisten soll, die zu erfüllen ihm oft sehr schwer fällt? Wir werden uns fragen, ob und wie weit überhaupt die Wissenschaft und eine naturwissenschaftlich orientierte Weltanschauung die Grundlage für das Verständnis unbedingt gültiger Moral darbieten können. Das wird uns zu einer Untersuchung der Natur menschlichen Handelns und des Wesens der Gesinnung, sowie zum Problem der Verantwortlichkeit und des Gewissens führen. Die Mannigfaltigkeit und Gegensätzlichkeit der „Gesinnungen“ und die Einordnung der Gedankenwelt des Bergsports und der Naturfreunde in die Reihe typischer Weltbilder und Lebensauffassungen wird den Abschluß bilden.

Dr. Friedrich A. Häfner: Vom Leben und Bau der Pflanze. 10 Unerthaltstunden: Freitags 1/28 — 9 Uhr Dreikönigsschule, Arminstr. 17. Beginn: 22. April.

A Die höheren Pflanzen: 1. Formenlehre: Die Pflanzenteile (Blatt, Blüte, Frucht usw.) 2. Der mikroskopische Bau. 3. Die Lebensvorgänge der Pflanzen.

B Die niederen Pflanzen: Farne, Moose, Algen, Pilze, Flechten, Bakterien in ihren wichtigsten Vertretern. Bestimmungsübungen nach Uebereinkunft.



BRUNSWICK
die beste Amerikanische Tanzplatte

Generalvertretung

„Grammophon“

Max Wendlandt, Dresden-H.

nur Prager Straße 21,

Ecke Struvestraße

Kadeberger Pilsner

einziges Erzeugnis der
Kadeberger
Exportbierbrauerei
Kadeberg

erhielt seinen Weltruf wegen seiner
unübertroffenen Qualität

Löwen-Apotheke

Dresden

Ruf: 20453

am Altmarkt, Ecke Wilsdruffer Straße, im Zentrum der Stadt

Touristenapotheken

Culexin bestes Mittel gegen Insektenstiche

Orobor-Creme, -Puder und -flüssig Zur Fußpflege und gegen lastige Schweißabsonderungen

Wir weisen insbesondere darauf hin, daß an jedem Abend, ständig wechselnd, Pflanzen unserer Heimat in frischen Exemplaren gezeigt und besprochen werden, wobei insbesondere auch die geschützten Pflanzen Berücksichtigung finden. Jeder Pflanzenfreund wird von diesen zehn Unerthaltstunden dauernden Gewinn davontragen, und wir hoffen, daß unsere Bemühungen durch eine recht rege Beteiligung belohnt werden.

Erwin Laeszig: Gymnastischer Kursus. 10 Unerthaltstunden: Freitags 6 — 1/28, 1/28 — 9 Uhr Turnhalle Eherich-Gestift, Blochmannstr. 2. Beginn: 29. April 1927. Beteiligung in getrennten Kursen für männliche und weibliche Teilnehmer. — Bekleidung: Badeanzug.

Die gymnastischen Übungen haben den Zweck, die Organkraft (Herz und Lunge) zu stärken, die Wirbelsäule geschmeidig zu machen und besonders wichtige Muskelpartien zu kräftigen. Sparsame Benutzung von Gerät (Sprossenwand).

Voraussichtlich kommt auch Mittwoch 1/28 — 9 Uhr noch ein Kursus zustande.

Wissenschaftl. Photogr. Kursus. Beginn: Ende April.

Wir sind auch hier bemüht Vollkommenes zu bieten. Die Verhandlungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Bekanntgabe der Daten erfolgt noch.

Zwecks Bekanntgabe von Einzelheiten, ferner zu einer Aussprache über unsere künftigen Ziele laden wir alle Interessenten an unserer Arbeit und ebenso alle bisherigen Kursusteilnehmer zu einem zwanglosen Beisammensein für Dienstag, den 12. April 1927, 1/28 Uhr nach unserem Bundeslokal „Stadt Petersburg“ ein.

Der Volkshochschulausschuß: gez. Proschwitz.

Bundesmitglieder!

Versichert Leben und Eigentum

nur bei der Vertrags-Gesellschaft
des Sächsischen Bergsteiger-Bundes,
die besondere Vorteile bei Lebens-
versicherungen usw. bietet

Auskünfte bereitwilligst und kostenlos

Iduna-Konzern

Filialdirektion Dresden

Georgplatz 11 . . . Fernspr. 18758

Aktienkapital, Reserven, Garantiemittel, Grundbesitz und
Aufwertungsstock 25 Millionen Goldmark

Bücherei

Neuanschaffungen:

- D 1 Das Werden und Vergehen des Elbsandsteingebirges fr. Lamprecht
- D 7 Aus Dorf und Stadt O. Seyffert
- D 8 Vom Wandern und Weilen im Heimatland Gerh. Platz
- D 9 Bunte Gassen, helle Straßen Max Zeibig
- D 10 Sächsische Landschaften E. Hahnwald

Spenden.

- B 26 Auf dem Hohen Dachstein (Geschenk des Herrn Rich. Mäde) . fr. Simony
- H 11 Der freie Kletterer, Aug. 1919—Juni 1923, (Geschenk des Herrn Rud. Klotz) V. f. b. D.

Herzlichen Dank den Spendern!

Zeitschrift des D. u. Oe. A. D. Von den bis jetzt erschienenen 57 Bänden fehlen uns folgende: 1870/76, 1879, 1881/83, 1885/87, 1895, 1902, 1911, 1922/26. An alle Mitglieder, insbesondere auch an die großen uns angeschlossenen Korporationen, die sicher von diesem oder jenem Jahrgang noch ein erhebliches Exemplar besitzen, richten wir die Bitte, die bestehenden Lücken ausfüllen zu helfen.

Jahrbuch des Sächs. Bergsteigerbundes. Es fehlen uns 1912 und 1913. In den Vereinigungen, die dem Bunde schon in den ersten Jahren seines Bestehens angehörten, werden sicher diese beiden Bändchen noch in mehreren Exemplaren vorhanden sein. Wir bitten, uns diese zu überlassen.

Um pünktliche Rückgabe der entlehnten Bücher nach vier Wochen wird dringend gebeten!

Herrenstoffe Tuchhaus Pörschel Damentuche

Kostümstoffe, Mantelstoffe Sportstoffe, Konfirmanden- und Knabenstoffe

Dresden-A., Scheffelstr. 19/21 Ruf 13725

Futterstoffe, Manchester Tennisstoffe, Billard-, Pult- und Uniformtuche [80]



[143]

Jugend-Abteilung

Am 13. April: Lichtbildervortrag von Herrn M. Feldmann, abends 8 Uhr in „Stadt Petersburg“. Am 20. April: Vortrag von Herrn W. Ehrlich abends 8³⁰ Uhr in Krugs Rest. W.

Büchermarkt

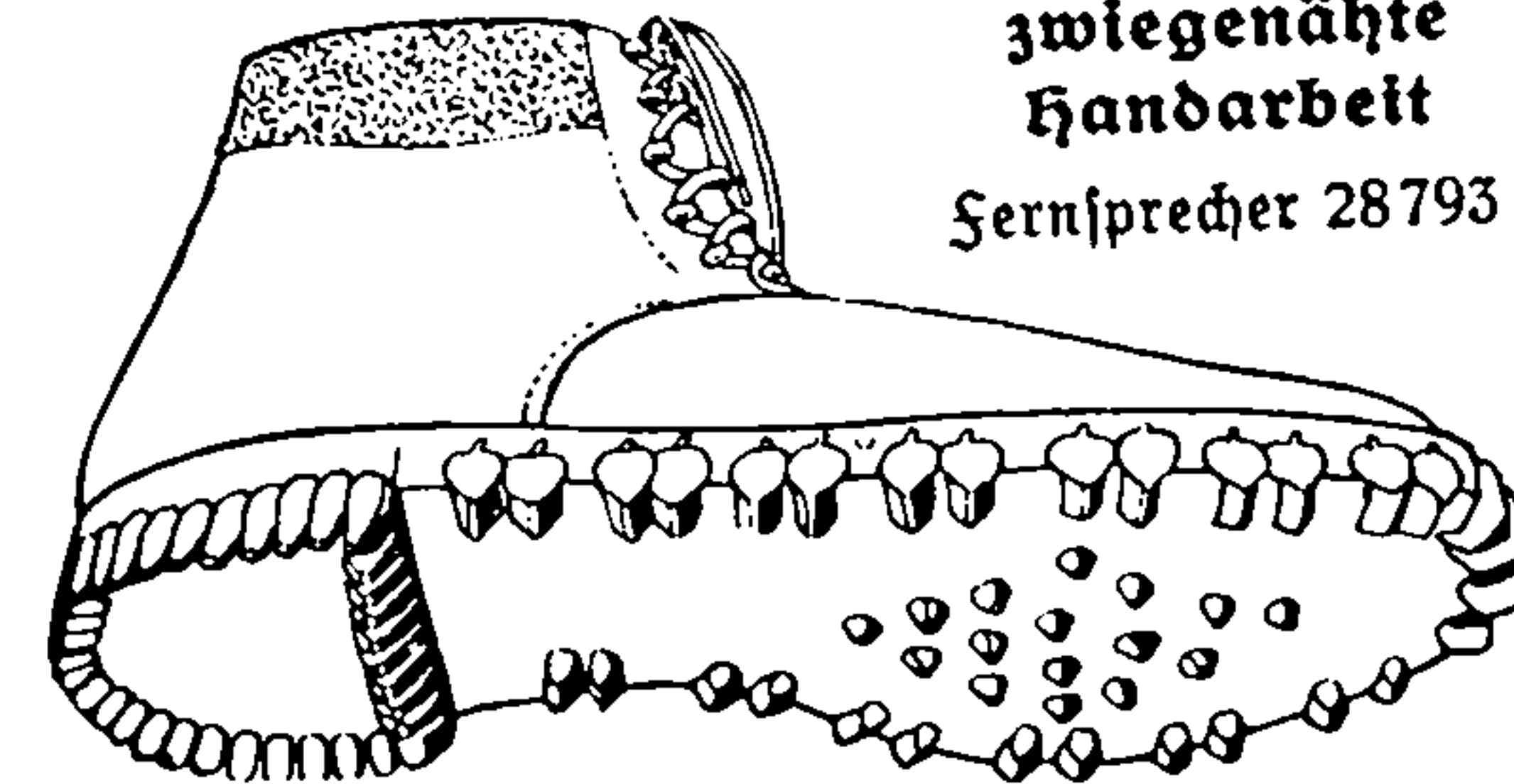
Im Zeichen der Deutschen Skimeisterschaft sehen die beiden letzten Hefte des „Winter“ (Bergverlag Rudolf Rother, München), das eine (Nummer 9) in der der Vorfreude und Erwartung, das andere, indem es das Ereignis in Wort und Bild vor Augen führt. „Garmisch-Partenkirchen in grauer Vorzeit“, dieser launig geschriebene Aufsatz im neunten Heft erzählt von der Zeit, da man in Garmisch einen Schneeschuhfahrer noch wie ein Wundertier anstarrte, und daß diese Zeit noch gar so lange nicht vergangen ist, beweist auch der folgende Aufsatz, der in der schlichten und klaren Sprache Lehners die Erinnerung an die 30. Wiederkehr des Tages der ersten Skidurchquerung des Berner Oberlandes wachruft.

Wie anders das zehnte Heft! Bilder von Langläufern und Springern, von Rennfahrern und Rennfahrerinnen, vom Start, von der Strecke, vom Ziel, von der Sprungschanze, und überall sehen wir außer den tätigen Sportsleuten auch die ungeheure Zahl der Zuschauer, die mit größtem Interesse den Verlauf der Kämpfe verfolgt — so sehr ist der Skilauf heute Gemeingut des Volkes geworden. Von dem unmittelbar vor Garmisch stattgehabten Wettkämpfen in Chateau d'Oex (Schweizer Meisterschaft) und Cortina d'Ampezzo wird gleichfalls berichtet. Daß der „Winter“ in seinem nunmehr über zwanzigjährigen Bestehen nicht zuletzt mit Ursache ist, daß der Skisport so ungeheuren Aufschwung nehmen konnte, ist längst erwiesen und erkannt. Umfomehr können wir unseren Lesern den Bezug des „Winter“ nur immer neu empfehlen.

Bergsteiger! Unterstützt die Inserenten Eurer Zeitschrift „Der Bergsteiger“, indem Ihr bei ihnen kauft. [80]

Bergstiefel, Schuhe

zwiegenähte Handarbeit Fernsprecher 28793



Paul Schubert, Dresden-A. Oststr.-Allee 12 [26]

Kletterseile (Gletscherseile)

als Spezialität aus bestem italienischen oder russischen Langhanf. Gedreht und geflochten in jeder Stärke.

Richard Töpfer, Seilfabrik Dresden-A., Maxstraße 17 [114]

E. E. Paul Stuckart

Inh. Walther Stuckart geprüfter Uhrmachermeister Dresden-A. a. d. Kreuzkirche 8 Ruf 16213 Uhren [160] Goldwaren ♦ Trauringe Gegr. 1875

Hauptbahnhofs-Wirtschaft Dresden

Beyer & Bergmann

Das Großrestaurant für Jedermann!

ca. 350 Angestellte

[56]

Vereinsmitteilungen

Verein für Höhlentunde in Sachsen e. V. Hiermit zur Kenntnis, daß vom April bis einschließlich September die Vorträge und Studienabende ausfallen und nur die Monatsversammlungen am zweiten Donnerstag jeden Monats stattfinden. Das Sommerhalbjahr wird ausschließlich für Forschungszwecke verwendet. Vom Oktober an werden unsere Veranstaltungen wieder an dieser Stelle veröffentlicht. Glück auf.

Das frauliche Amselgrundschlößchen Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.

Gute Biere! Vorzügl. Küche!
Preiswerte Uebernachtung!

Schloßschänke Pirna am Sonnenstein

Vereinszimmer m. Piano, sehenswerte Camera-
Obscura, herrlicher Fernblick v. Söller, empfiehlt

Otto Löbel
Mitglied des S. B. B.

[128]

Brandhotel

(Sächs. Schweiz) [83]

hält sich allen Bergsteigern bestens
empfohlen. Rudolf Uhlig.

Gasthof Uttewalde

Neue Bewirtung
Fernruf: Wehlen 27

bietet allen Touristen,
Sommerngästen und
Vereinen angenehmen
Aufenthalt.

Sommerfrische, Über-
nachtung 16 Betten,
Gesellschaftssaal

MAX NAAKE

Lochmühle Liebethaler Grund [16]

empfehlte sich allen Touristen zur gemütlichen
Einkehr und zur Abhaltung von Festlichkeiten.
Tanzerlaubnis für geschlossene Gesellschaften.
Übernachtung. Sommerfrische. Mäßige Preise.

Tel. Lohmen 35. **Karl Staude, Bes.**

Walddiyll Uttewalder-Grund

Beliebte Einkehrstätte — Solide Preise
empfehlte sich den Bergsteigern aufs Beste.

[178] Hochachtungsvoll **Walter Ehrke.**
Tel.: Amt Wehlen 55 Tel.: Amt Wehlen 55

**Trinkt
einheimische Erzeugnisse
Dresdner Felsenkeller
Biere**

[115]

Schlußtag der Aufnahme für alle Einsendungen ist der 20. Tag des Monats. Abdruck der Artikel nur mit Genehmigungen der Schriftleitung gestattet. Die Zeitschrift erscheint monatlich und wird allen Mitgliedern des S. B. B. kostenlos in Streifband zugestellt. Preis der Einzelnummer G. M. — 40. Zu beziehen durch den Verlag Carl Creutzburg, Dresden-A., Blasewitzer Straße 74.

Sür die Anzeigen verantwortlich: Edmund Schaarschmidt, Dresden-A. — Druck von Carl Creutzburg, Kunstanstalt für Buch-, Stein- und Offsetdruck, Dresden-A. 16, Blasewitzer Straße 74 — Fernruf 32115, 32202

Größtes Buch-Antiquariat

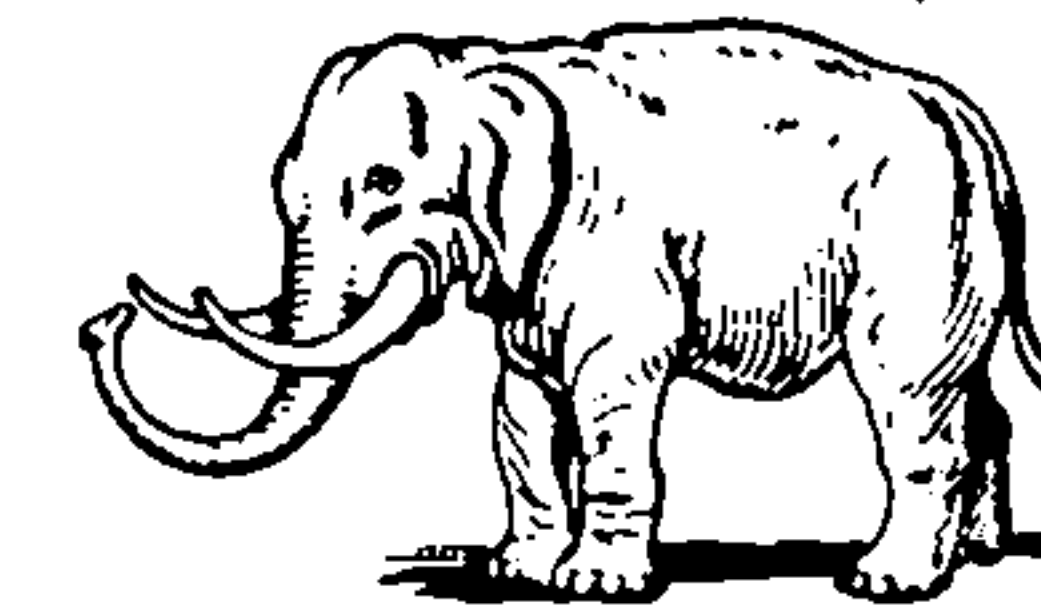
Alle Foto-Bedarfs-Artikel wie Platten,
Films, Papiere, Chemikalien nur erster
Firmen. — Foto-Arbeiten

Residenz Kaufhaus G. m. b. H. Dresden

[126]

**Drogerie
zum
Elefanten**

Am See 21. Ruf: 29201



Farben
Schlemmkreide, Pinsel
Schablonen

zur Instandsetzung von Wohn-
räumen [161]

Wenn's niemand macht

Oswald Machts

Hauptlager und Kontor
Kaulbachstr. 31, I. Et.
Ecke Pillaitzer Straße
Ruf: 15441

MÖBEL

aller Art

Schlafzimmer
Speise- und Herrenzimmer

Küchen

Einzel-Möbel [119]

Große Auswahl. Billige Preise
Günstige Zahlungsbedingungen

[135] **Sporthotel
Altes Amtshaus
und Amtshof
Altenberg i. E.**

Altstes u. vornehmstes Haus
a. Plätze / Seit 1560 Gerichts-
u. Gaststätte / Zentralheizung
Bad / Sportdiele

Beliebteste Einkehrstätte für
Touristen und Sportler!

Fernruf: Amt Lauenstein 400
Besitzer: **W. Hecker**

Im Rucksack nur

die köstliche



SCHOKOLADE

Gerling & Rockstroh, Dresden

[142]